

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938  
27 (1893)**

6 (7.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653015](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653015)



Um Deutschlands Zukunft sehr besorgt sind die Herren ... Sie beschäftigen sich bereits mit dem Gemäßen — des jungen Kronprinzen. Der „Eisler“ will nämlich erfahren haben, und erzählt dies alles Erstes weiter, daß bei der vorjährigen Anwesenheit der Königinnen der Niederlande in Berlin die Möglichkeit erwohnen sei, eine vereinigte eheliche Verbindung zwischen dem Kronprinzen des deutschen Reiches und der jungen Königin Wilhelmine von Holland herbeizuführen. Die Niederlande samt ihren Kolonien würden dadurch mittelst Personalunion mit dem deutschen Reich verbunden werden, ein Vorteil, gegenüber welchem das etwas höhere Alter der Königin als Hindernisgrund wohl nicht allzu schwer ins Gewicht fallen würde. Hier ist einmal nicht der Wunsch, sondern die Furcht der Vater des Bedankens gewesen, und zwar eines recht unstilligen.

Die vom Oberleutnant a. D. Kühne (Zelfhaber der Firma Ludwig Boewe) selbst beantragte ehrenrätliche Untersuchung wegen des Antriebens an Boulanger, der französischen Regierung Gewehrmaschinen liefern zu wollen, ist nunmehr eingeleitet. In diesem Sommer soll in Berlin eine italienisch-nationale Ausstellungen veranstaltet werden, zu welchem Zweck bereits Verhandlungen wegen Pachtung eines Terrains schwanden. Die italienischen Produkte sollen zur Ausstellung gelangen und durch das Unternehmen die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien befestigt werden. Daneben will man auch ein Bild des italienischen Volkslebens vorführen. Man will zu diesem Zweck auf dem in Aussicht genommenen Terrain einen bewaarten Kanal anlegen und an dessen Ufern venetianische Bauten aufzuführen. In dieser „Straße Benehigs“ soll sich dann „italienisches Volksleben“ abspielen.

Das Reichsversicherungsamt veranstaltet in Chicago eine Spezialausstellung der gesamten politischen Gesetzgebung des deutschen Reiches, der Krankenversicherung, der Unfallversicherung und der Invaliditäts- und Altersversicherung. Neben der diesem Zweck dienenden graphischen, bildlichen, statistischen u. Darstellungen wird ein Büchlehen angehängt, das in kurzer Zusammenfassung den Inhalt der gesamten Versicherungsgesetzgebung darstellt. Dasselbe soll in deutscher und englischer Sprache erscheinen und für einige Pence am Automaten erhältlich sein.

Aus Schneidmühl wird dem „Berl. Tabl.“ mitgeteilt, daß Rektor a. D. Ahlwardt von Primanern des Gymnasiums eine Zustimmungsbefehle erhalten hat. Die Befehle wurde von einigen Bürgern und Schülern gemeinsam entworfen und soll von allen Primanern mit Ausnahme von zweien in der Schule unterzeichnet worden sein.

Für den Bau einer deutschen evangelischen Kirche in Rom war bis zum Schluß des Jahres 1892 bei der Sammelhefte (Pastor Terzinden in Duisburg) einschließlich des in der Verwaltung des Centralvorstandes der Evangelischen Genuß-Abolf-Stiftung in Leipzig befindlichen Betrages von 11,361 M die Gesamtsumme von 113,000 M eingegangen. Der im Oktober unternommene Versuch, die geplante Kirche schon jetzt in Verbindung mit einem hochnotigen Diakonissenheim auszuführen, mußte wegen der zu noch unzureichenden Baufumme aufgegeben werden. Ein zur Verfügung stehender sehr geeigneter Bauplatz war für 83,000 M zu erwerben; die Bautkosten würden etwa 340,000 M betragen haben. So muß noch einige Jahre weiter gesammelt werden.

**Ungarn.** In Ungarn soll bekanntlich die Civilehe eingeführt werden, und droht dort deshalb ein erbitterter Kulturkampf auszubrechen. Der Bischof von Kolonau, Georg Schopper, veröffentlicht einen Hirtenbrief, worin er erklärt, die Regierung habe mit der Civilehe den König irreführt und wolle jetzt das Volk irreführen. Die Civilehe widerspreche allen Dogmen der katholischen Kirche. Die Geistlichen mögen zur Abwehr dieser gefährlichen Petitionen unterzeichnen lassen nicht nur durch Wähler, sondern auch durch Nichtwähler, ja selbst durch Nichtkatholiken. Diese Petitionen

sollen an das Parlament und an den Monarchen gerichtet sein. Die übrigen Bischöfe beschloßen, jene Verordnungen der römischen Kurie, die gegen die Civilehe gerichtet und bisher geheim gehalten wurden, nunmehr amtlich dem unterstehenden Klerus mitzuteilen. Damit ist die letzte Hoffnung geschwunden, die auf Grund der Keuzjahrrede Dr. Werfers dahin ging, die Regierung werde mit den Bischöfen wenigstens zu einem Uebereinkommen gelangen. Gleichzeitlich macht sich eine Agitation im Oberbayern gegen Weiser geltend. Namentlich sind auch aristokratische Damen sehr thätig, um die Stimmung gegen die Civilehe zu schüren.

**Rußland.** Das Kriegsgericht in Astrachan hat in dem Prozeß gegen die Personen, die sich im vergangenen Jahre an den anfänglichen der Cholera-Epidemie entzündeten Unruhen beteiligt haben, das Urteil gefällt; 20 Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, 22 zur lebenslänglichen Zwangsarbeit in Sibirien, 140 zu leichten Strafen, 30 Angeklagte wurden freigesprochen. Die zum Tode Verurteilten dürften zu lebenslänglicher Zwangsarbeit degradirt werden.

**Ägypten.** Dem Rutenrigen Bureau wird aus Kairo über den bereits gemeldeten Zusammenstoß der Derwische mit ägyptischen Truppen bei Ambigol berichtet: Obwohl die Derwische zuerst von den Ägyptern überfallen wurden, manövrierten sie doch derartig, daß sie den Ägyptern einen Verlust von 36 Toten und 15 Verwundeten beibrachten und sie zum Rückzug nötigten. Schließlich zogen sich jedoch die Derwische zurück. Aus dieser Meldung ergibt sich soviel, daß es mit der Standhaftigkeit der Ägypter immer noch schwach bestellt ist.

**Amerika.** Das Schatzamt hat eine Verordnung erlassen, deren Bestimmungen wahrscheinlich der künftigen Gesetzgebung über die Einwanderer-Quarantäne vorzuziehen. Die 20tägige Quarantäne bleibt in Kraft, sie kann jedoch gestrichelt werden, wenn den neuen Vorschriften nachkommen ist. Dagegen gehören eine Desinfektion im Abfahrschiffen und Befichtigung seitens der Ärzte, welche die Behörden der Vereinigten Staaten ernannt haben. Der Zulass in die Vereinigten Staaten hängt ferner davon ab, ob auf 18 Fragen betreffende Auskunft erteilt worden ist. Beantwortet der Einwanderer sie vollständig falsch, so macht er sich des Meineides schuldig. Jeder Einwanderer erhält einen solchen Fragebogen. Im Grunde ergänt die neue Verordnung die bestehenden Gesetze. Wahrscheinlich wird das neue Gesetz dahin zu wirken suchen, eine Auswahl unter den Einwanderern zu treffen, nicht aber, sie gänzlich fernzuhalten.

### Aus dem Großherzogtum.

Diebstahl eines mit wertvollen Schmuck versehenen Originalvertrags ist nur mit geringer Wahrscheinlichkeit zu erwarten und dürfte sich nicht leicht wiederholen, da der Diebstahl nicht mehr möglich ist.

Dresden, den 7. Januar.

**/// Zur Abtretungsfrage obdenburgischen Gebietes an Preußen** wird uns aus Landwührden geschrieben: Schon seit längerer Zeit gingen Gerüchte von Verhandlungen zwischen der preussischen und obdenburgischen Regierung über Abtretung des von der obdenburgischen Gemeinde Debesdorf umschlossenen preussischen Gebietes Bittel an Oldenburg, und diese Verhandlungen sind nunmehr zu einem gewissen Abschluß gelangt, insofern als Preußen mehrere Vorfragen zur Erledigung gebracht hat. Im Mai 1892 wurde die preussische Lehrer- und Organisationsstelle zu Bittel nach eingetretener Vakanz in Rücksicht auf die geplante Abtretung nur widerwillig besetzt und im Herbst 1892 traf die preussische Regierung mit dem Pastoren zu Bittel ein Abkommen, wonach dieser sich bereit erklärte, jederzeit als Emeritus mit vollem Gehalt (unter Zulassung der Regierung) sein Amt aufzugeben. Diese Pensionierung ist nunmehr zum 1. Oktober 1893 erfolgt und es darf angenommen werden, daß zu diesem Termin die Abtretung der Enclave Bittel an Oldenburg erfolgen wird. Auch ist den Einwohnern der

preussischen 8 Häuser zu Schwegen, Schweloge und Reppn deren Kinder bisher die Schule zu Bittel besuchten, regierungseitig mitgeteilt worden, daß sie vom 1. Oktober 1893 an ihre Kinder in die preussische Schule zu Golte zu schicken haben. — Die preussische Enclave Bittel, die als Abtretungsgebiet in Frage kommt, ist 300 Juch, etwa 150 Hektar groß und hat 14 Häuser, darunter Kirche, Kapelle und Schule. Zu letzterer gehören bisher 20 preussische und 41 obdenburgische Häuser, zur Kirche bisher 89 preussische und 11 obdenburgische Häuser, nämlich die von Schwingenburg, Schwingensfelde und Weitenfelmer. Nach erfolgter Abtretung würde also die dann obdenburgische Kirchengemeinde Bittel 24 Häuser, die Schule 53 haben. Weiler Verhältnisse würden obdenburgischerseits eine Neuordnung erfordern. — Wohl nicht mit Unrecht wird diese Abtretung in Zusammenhang gebracht mit den Verhandlungen, die über die Abtretung der drei obdenburgischen Kirchgemeinden Wilschenshavens an Preußen (Schweden) ein Äquivalent für die letztere würde diese ja nicht liefern, doch eine diesbezügliche willkommene Grenzregulierung. Als ein solches würde es auch zu bezeichnen sein, wenn, was hier nicht besprochen und gewinnig wird, die preussische Derwische Neuenlande, die seit vielen Jahrhunderten kirchlich zur obdenburgischen Gemeinde Debesdorf gehört, auch an Oldenburg abgetreten und der Drapierfuß von da, wo er aus obdenburgischen in das preussische Gebiet vorzuzugenden Bintel Reitmoor heraustritt, bis zur Weiser die Siedergrenze Oldenburgs bilden würde.

**\* Einjährig-Freiwillige** werden im Bereich der 10. Armeeoberkommando am 1. April d. J. eingeeilt: von dem Regimenten Nr. 73 und 74 zu Hannover, Nr. 77 in Celle, Nr. 79 in Silbeseim, Nr. 82 in Ostingen, Nr. 91 in Oldenburg, Nr. 92 in Braunschweig.

**\* Deutschfreisinniger Wahlverein.** Am nächsten Mittwoch findet im hiesigen deutsch-freisinnigen Wahlverein wieder ein Versammlungsabend statt. In demselben wird ein Vortrag über die Militärvorlage gehalten werden, dem eine Diskussion, sowie eine freie Besprechung über verschiedene Gegenstände folgen sollen.

**\* Gibt es eine wirklich ausgeführte deutsche Kaiserkrone?** In einem kleinen Gesellschaftskreise hier selbst wurde kürzlich die Frage erörtert, ob für den deutschen Kaiser eine Kaiserkrone angefertigt sei. Die Meinungen waren verschieden. Auf eine darauf an das Kaiser. Derobaldamt in Berlin gerichtete Anfrage: „Gibt es nach der Wiederherstellung des deutschen Reiches 1871 eine wirklich ausgeführte und oberherrlich genehmigte Kaiserkrone?“ kam als Antwort zurück: „Nein.“ ... Der Herr Dr. Hilke in Berlin widerlegte seiner Anfrage vom 16. d. M. ergeben auf dem Reichsgesetzblatt Nr. 34 de 1871 Seite 818 abgedruckten Allerhöchsten Erlaß vom 3. August 1871, betreffend die Zeichnung der Krone und die Bekleidung des deutschen Reiches, sowie die Feststellung des kaiserlichen Wappens und der kaiserlichen Standarte, nach welchem die Kaiserkrone in der Form der Krone Karls des Großen, jedoch mit zwei freizugenden Ästeln Allerhöchste genehmigt worden ist.“ ... Hieraus ging indessen nicht zur Genüge hervor, ob eine wirklich angefertigte Krone vorhanden sei. Einer ferneren Anfrage nun an eine auf dem Gebiete der Heraldik allgemein bekannte erste Autorität, den Herrn Dr. Hilke in Berlin, folgte nachfolgender Befehl: „Als nach Gründung des Reiches die neuen Reichsinstitutionen auf dem Papier — als Zeichnungen — hergestellt waren, fertigte ein hiesiger patriotischer Gürtelmeister ein Modell der Kaiserkrone in natürlicher Größe aus unedelm Material (Wachs und Gips) an. Dies Modell wird noch im Kronverlag aufbewahrt. Eine wirklich angefertigte Kaiserkrone aus edlem Metall ist bisher nicht ausgeführt, ebenso wenig die Krone der Kaiserin. Dagegen hat Sr. Majestät kürzlich eine preussische Königskrone von einem hiesigen Goldschmied herstellen lassen.“

### An Willem Geiler.

(To'n 7. Januar.)  
Na, Affonator, na, wo gehst' t?  
Du heßt vandag woll sur?  
Ja, ja, wenn' wat to fieren gifft,  
Dat is uplunns 'n Tour.  
Na, wer jo rish is us so ruid,  
As Du, de holl't woll null;  
Dat Snaden ward, dat Aeten em,  
Dat Drinken nich to bull.  
Du küst mi an: „Wat 's dat vor'n Reek?  
Off de't woll ehrell meent?  
Jd heff up mien Bergantunngs noch  
Kien Swaarn an em verdecnt!“ —  
Was still, mien Jung, id kenn Di woll,  
Jd segg Di' in' Geshicht:  
Du bist en van us' platte Slag,  
Jd weert' an Dien Geshicht.  
„Mien Ammerland“ un jowat her,  
Dat 's wat vor us' Slag bli.  
Dien Döntjes hefft mi bannig freut,  
Un jo graaler id Di.  
In 'n golden Reich bring id nich mit,  
Jd wunsch blot' Allerheft;  
Ja, all dat Gode, wal't man gifft,  
Dat heet, wenn Du't nich heft.  
Mien Wunsch is platt. Dat beih't'n nish;  
He quält' sid' sach's dar.  
Us' Platt gehst' dar de wiebe Welt,  
Di woll na Weckerfär. —

Un nu adüts. Dar kamt noch mehr  
Un willt Di geern graleern.  
Nu hol Di good, un laat up Platt  
Wold wedder van Di hör'n! —  
Emil Pleitner.

### Theater und Musik.

**\* Großherzogliches Theater.** Das geistliche Trauerspiel „Die Bluthochzeit“ von Albert Lindner berechtigte bei keinem ersten Erscheinen auf der Bühne zu den schönsten Erwartungen an den Dichter. Es wurden ihm die Mittel gegeben, dem Lehrstuhle, welchem er angehöre, zu entsagen und nur von seiner Feder, vorzüglich als dramatischer Dichter, zu leben. Aber die Erfolge des letzteren blieben hinter den Erwartungen zurück und von alle dem, was Lindner, der sein Leben in einem Frennlande bejohloß, für die Bühne geschaffen, hat sich nur die „Bluthochzeit“ behauptet. Es ist nicht zu leugnen, daß trotz mancher Bizarrerien und mancher Einwendungen gegen die Benennung „geistlich“ ein echt dramatischer Geist das Trauerspiel durchweht und daß es stellenweise Schönheiten aufweisen hat, die man in mancher hochgepreisenen Theaterdichtung der Jetztzeit vergebens sucht. Wie gefeiert, wird es noch immer überall ein dankbares Publikum finden, wenn dem Einfühlenden eine liebevolle Sorgfalt zugewendet und in der Inszenierung nichts verkannt wird. Was das erkere betrifft, so läßt sich von der geistigen Aufführung nur das Allerbeste sagen. Alle Darsteller waren sichtlich bemüht, der Dichtung zu ihrem Rechte zu verhelfen und auch an der Inszenierung ist nichts auszusagen, wenn man bedenkt, wie lässig bei den derzeitigen Verhältnissen der Regie die Mittel zugewiesen sind, derartige Stücke, welche einen großen Apparat verlangen, würdevoll vor das Auge zu führen.  
Fräulein Ungar hatte den süßwüßigen Charakter der Katharina von Medici wiederzugeben und wenn der Künstlerin auch die Schärfe der Dialektik, welche derartige Naturen ver-

langen, verjast ist, so wußte sie doch durch ihre tief durchdachtes Spiel, durch Mache und ähneres Erscheinen über den das hinwegzusehen, was ihr von der Natur zu einer vollendeten kommenen Wiedergabe dieses weiblichen Schenkals nicht geat gegeben wurde. Vielleicht ist es sogar ein Vorteil, daß die Dichter manches in einem milderen Lichte ergiebt, als der Dichter beabsichtigte, und der Zuschauer sich nicht mit Graulen von einer Person abwannte, in welcher auch nicht der kleinste Punkt von einem Herzen zu finden ist. Der Charakter der Katharina von Medici steht, wenigstens bei Lindner ihn in seiner Dichtung sildert, noch tief unter einem Zago und unter einem Franz Moor.

König Karl IX. könnte keinen besseren Repräsentanten wie Herrn Fischer finden. Das war eine Zeichnung, wie sie sich scharfer und sicherer nicht denken läßt. Nicht der kleinste Zug war verwischt und nur einem solchen König ist eine Bartholomäusnacht zuzutrauen. Ein Spielzeug in den Händen seiner Mutter, eine willenlose Puppe in den Händen der Geißlichkeit, ein empfindames, musseloses Wesen in der Hand der Schwester, ein an sich und seinem Glauben verweifelnder Schwächling Soligni gegenüber, das alles kam in dem Spiel des Herrn Fischer zum vollen Ausdruck und mag die Historie auch längt widerlegt haben, daß Karl selbst auf die Hugenotten geschossen, dem Karl des Herrn Fischer traute man es zu und würde diesen Schwachling in der Dichtung ungenügend vermisst haben. — Den König von Navarra, Heinrich, spielte Herr Richter. Der Charakter läßt sich zu zwei Telle zerlegen, in den des Aufstigmachers, um nicht zu sagen des Narren, und in den des ersten Mannes. Das Herr Richter mit ganzer Seele seiner Aufgabe gerecht zu werden suchte, ist, wie wir das bei dem jungen Künstler nicht anders gemohnt sind, nicht zu verkennen, aber bei der Wiedergabe des ersten Teiles der Rolle hätte Herr Richter immer Acht auf sein Aeußeres geben müssen. Heinrich bleibt immer ein König und wenn er geunahmlich zum Aufstigmacher herabläßt. Der eldere Mensch, der König, darf darüber nicht untergehen. Wägen die Worte noch so albern klingen, die

**Hannoversche Bangewerks-Vereinsge-**

**ossenschaft.** Der Vorstand macht in einem an die Mitglieder...  
am 15. Jan. 1893 die Bangewerks-Vereinsge...  
zum Vertrauensmann, oder dessen Stellvertreter (für hier...  
der Baurechner Schütler bzw. Herr Architekt Back...  
aus) einzusetzen ist. Diejenigen, welche die Bangewerks...  
nicht rechtzeitig einlefen, werden mit einer namhaften...  
trafe belegt. Der Vorstand erinnert daran, daß auch die...  
nigen Genossenschaftler, welche im Laufe des Rechnungsjahres...  
eine Arbeiter, Beihilfende oder Stellen befristeten und...  
gemäß weder Löhne auszahlten noch Natural-Verpflegung...  
währten, verpflichtet sind, solches auf dem vorgeschriebenen...  
Formular nachzuweisen. Sollte die Zufassung eines Formulars...  
an die Arbeitgeber durch Zufall unterbleiben, so haben...  
die dieselben an den Vertrauensmann, Sektions- oder Ge...  
menschaftsvorstand zu wenden. Der Nichtempfang eines...  
Formulars befreit nicht von der Pflicht der Einzahlung; die...  
Rechts-Versicherungsamt hat entschieden, daß eine der...  
artige Einzahlung eine Befragung nicht auslöst. Die...  
te für die hannoversche Bangewerks-Vereinsgenossenschaft...  
stenden Unfallverhütungsvorschriften haben auf...  
größeren Arbeitsstätten und in den Geschäftsräumen...  
Angehörigen. Ein Verstoß gegen diese Vorschriften wird...  
et einer Verurteilung des Betriebs in eine höhere Gefahrs...  
klasse bestraft, und das hat bekanntlich eine bedeutende...  
höhung der Beiträge zur Folge.

**— Befragung der Prediger in alter Zeit.**  
In einer alten Nachricht über das Fieverland heißt es: Die...  
Pastores in Fieverland haben vor diesem im vorigen...  
Jahre XVII. vor denen Grafen Ein Pferd und einen...  
und des Winters über unterhalten müssen, worüber sie...  
vor circa ann. 1584 sich beschwert. Zumale findet man...  
wisse Nachricht, daß die Prediger zu Wülpels und Patens...  
den Winter über vor dem hochf. Grn. Grafen ein Pferd...  
unterhalten müssen."

**\* Firmenänderung.** Der an der Ecke der Melken-...  
die Gellingsenstraße wohnende Restaurateur K. hat vor...  
niger Zeit an den Fürsten Bismarck ein Schreiben gerichtet...  
dort er um die Erlaubnis gebeten hat, seinem Restaurant...  
im Namen „Zum Fürsten Bismarck“ beilegen zu dürfen...  
seiner Lage ist nun ein vom Fürsten eigenhändig unter...  
triebener Brief an den Wittkeller zurückgekommen, der ihm...  
die Mitteilung brachte, daß der Fürst gegen seinen Antrag...  
nicht einzuwenden habe.

**+ Bei der jetzt herrschenden strengen Kälte**  
ist dem dadurch notwendig werden großen Konsum an...  
rennmaterial, besonders an Kohlen, dürfte es wohl ange...  
dehnt sein. Konjumenten von Kohlen darauf aufmerksam zu...  
den, daß sie ihren Bedarf an Kohlen nur von solchen...  
armen beziehen, wo sie Garantie für richtiges Gewicht haben...  
ent, die gelieferten Kohlen stets nachwiegen. Es dürften...  
tuge zu unserer Kenntnis gekommene Fälle genügen...  
sehr oben gegebenen Rat zu berücksichtigen. Eine hiesige Firma...  
sche die Kohlen nicht wiegt, sondern in einem Korbe...  
ist, hatte an mehrere Bürger, welche einen Centner verlang...  
ten, jedesmal einen Korb voll Kohlen ausgegeben, welche beim...  
nachwiegen nur 97 Pfund, 96 Pfund und 94 Pfund ergaben...  
ist zwar einl. Sad, mithin jedesmal ein Mindergewicht von...  
bis 8 Pfund. — Ein anderer Kohlenhändler lieferte...  
seiner Lage an eine hiesige Firma Kohlen, wo beim Nachwiegen...  
n 20 Säden, welche je einen Centner enthalten sollten...  
ein Mindergewicht von ca. 2 1/2 Str. ergab. Also Vor...  
beim Einkaufen!

**\* Düniger Kapellenbau.** Se. Königl. Hoheit...  
r Großherzog haben zur Wohnnachsicht ein Gnadengesuch...  
zu 500 A für Zwecke der zu erbauenden evang. Kapelle...  
Dünigen gestiftet. Hierdurch ist die kleine Gemeinde sehr...  
freut und dem Ziel ihrer Wünsche wieder einen bedeutenden...  
Schritt näher gekommen. Auch ist in diesen Tagen der

höhere Erscheinung, die Repräsentation, darf den Adel ihrer...  
erlaubt nicht verweigern. Der Kopf, Herr Richter, ver...  
enden Sie mehr Sorgfalt auf das Tragen desselben, darin...  
legt das ganze Geheimnis. Wer diesen edel zu tragen ver...  
steht, der berechtigt seinen Körper und wird nie unzufrieden...  
sein, selbst dann nicht, wenn er in Lumpen auf der...  
Bühne zu erscheinen hat. Lear sagt von sich im Lumpen...  
wände mit dem Knotenrod in der Hand: „Zeder soll ein...  
Ding! und jeder glaubt es ihm. — Den selbsthülflichen...  
einrich von Gullse gab Herr Gregor. Gut, recht gut, nur...  
unzufrieden wir doch, daß Herr Gregor seinem Feuer des...  
festen einen kleinen Dampfer aufsteckte. Er giebt sich bei...  
den lebensschafflichen Ergüssen so voll aus, daß der Quir...  
merkt, er hat das äußerste Maß erreicht. Das ist...  
ist gut und wenn der junge Künstler uns nicht glaubt...  
im empfehlen wir ihm das nachzulesen, was Hamlet den...  
Schauspielern mit beredten Worten so warm an's Herz legt...  
Audevol, edel und wieder gab Herr Käpfl den Colanti und...  
ist welchem Maß mußte er in der hübschen Szene mit dem...  
thig Karl diesem alles zu sagen, was sein Herz bewegte...  
as er seines Glaubens und seiner Glaubensbrüder wegen...  
gen mußte. Da war weder zu wenig, noch zu viel und...  
das Wort quoll aus innerer Empfindung. Die kleine...  
olle des Poltro gestaltete Herr Seyberlich zu einer so...  
karakteristisch, daß man ihn ungern den Schimpf in...  
ritten Alt verlassen sah. Fraulein Rohde stand als Mar...  
aretze von Balois durch ihre mit ebenso großer Tiefe und...  
Bärme der Empfindung, wie mit der besten Feinheit und...  
nmut des äußeren Anstandes durchgeführte Darstellung in...  
er ersten Reihe, wenn wir ihrer, daran ist der Theaterzett...  
buch, nach welchem wir diesen Mal unseren Bericht ver...  
fassen, auch erst zum Schlusse gedenken. Das war keine...  
eiche und vermeintliche Sentimentalität, welche dieser...  
Vorgarath so große Aufmerksamkeit bewies, sondern die...  
eine Teilnahme für eine Augenbegriffe, die in so ehler...  
einigung sich alle Gemüter gewinnen muß. Fr. W.

Kapelle ein bedeutendes Legat aus dem Nachlaß eines ver...  
storbenen evang. Landmannes in der Nähe von Dünigen...  
zugeworfen. Kostl sind aus dem Lande verschiedene größere...  
und kleinere Gaben eingegangen, die sich hauptsächlich...  
vermehrten werden, und über die später quittiert werden wird.

**\* Eisenbahn-Vall.** Gestern Abend fand im Hotel...  
zum Lindenhof ein Vall des hiesigen Bahnhofspersonals...  
unter Teilnahme einer Anzahl Betriebsbeamter der Eisen...  
bahn statt. Die Feier, bei welcher Herr Baurat Böhl eine...  
Ansprache hielt, ist in der höchsten und fröhlichsten Weise...  
verlaufen und bildete für die Teilnehmer eine wohlverdiente...  
Abwechslung in ihrem anstrengenden Beruf.

**\* Theater in Ad. Doodt's Etablissement.**  
Am Montag, den 9. Januar, wird in Doodt's Sälen ein...  
kleiner Cylind plattdeutscher Theateraufführung...  
eröffnet, welche von dem Norddeutschen Künstler-Ensemble...  
aus Hamburg ausgeführt werden. Zur Aufführung werden...  
die zweigleisigen hiesigen Hamburger Solopisten, die am...  
Variete-Theater zu Hamburg sehr ausdauernde Häuser er...  
gelangen. Der Verfasser seiner Stücke, Herr Steiner...  
wird neben anderen vorzüglichen Kräften selbst mitwirken...  
Das Kästere ist aus dem Inzeratentelle der heutigen Nummer...  
zu ersehen. Die Vorstellungen dürften wohl geeignet sein...  
eine besondere Anziehungskraft auszuüben.

**s- Eshorn.** Am Freitag, den 20. d. Mts., findet...  
im Vereinslokale, Hanken's Gasthaus, der diesjährige...  
Sängerball des hiesigen Männergesangsvereins statt. Der...  
Berein, welcher aus 25 Mitgliedern besteht, vermag insolge...  
seiner vorzüglichen Leitung trotz der kurzen Zeit seines Be...  
stehens schon ganz Bedeutendes zu leisten. Diese Feste des...  
Bereins haben stets eine außerordentliche Anziehungskraft...  
ausgeübt und ist bei einigermaßen guter Witterung auch...  
dieses Jahr ein sehrarker Besuch zu erwarten.

**+ Nafede.** Nach einer Bekanntmachung der allge...  
meinen Distriktskasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg...  
sind vom 1. Januar 1893 an die Herren Dr. Koel und...  
Freels Raffensärzte für die Gemeinden Nafede und Wiefel...  
siede. Jedes Rassenmitglied kann unter den beiden genannten...  
Herren sich seinen Arzt wählen.

**s- Barel, 5. Jan.** Trotdem man hier die kleinen...  
Ausgangsgrat, die bisher nur zur Dünung des Landes...  
benutzt wurden, aus erster Quelle erhalten konnte, hat es...  
doch verhältnismäßig lange gedauert, bis diese Tierchen ander...  
weitlich verwertet wurden. Wenn wir nicht tress, hat man...  
hier erst vor zwei Jahren den Versuch gemacht, dieselben in...  
gebrühten Zustande als Viege zum Hünerfutter zu ver...  
wenden; doch erst nachdem durch chemische Analysen und tier...  
ärztliche Gutachten die Vorzüglichkeit und Billigkeit dieses...  
Futtermittels hervorgehoben wurde, hat sich die Anwendung...  
deselben verallgemeinert. Es ist bereits früher darauf hin...  
gewiesen, daß sich die Garmeeien wegen ihres großen Eiweiß...  
und Kalzgehalts bei der Aufzucht des jungen Geflügels in der...  
Stadt, wo in der Regel nur kleine Räume zur Verfügung...  
stehen, ganz besonders bewährt haben. Noch mehr aber hört...  
man diese Futterbeigabe in bezug auf Eierproduktion während...  
des Winters rühmen. Es erscheint dies auch deshalb als...  
begründet, weil den Hühnern im Winter tierische Stoffe...  
weniger zugänglich sind, ausgenommen natürlich die Fleisch...  
abfälle aus dem Haushalt. Bereits allgemein in England...  
und auch vereinzelt in Deutschland hat das Fleischpulver...  
Eingang gefunden, das aber in bezug auf Billigkeit jedenfalls...  
nicht mit Granat konkurrieren kann. Soviel wir wissen...  
gibt hier Herr R. Rogge gedrückte Granat zum Preise von...  
10-15 Pf. pro Pfund ab. Anfangs sollen die Hühner...  
Garmeeien nur ungern fressen, sich aber recht bald daran...  
gewöhnen. Auch leidet der Geschoß der Eier nicht darunter...  
d. h. wenn den Tieren nicht zu viel gereicht wird.

**Zwischenahn.** Der kürzlich verstorbenen Hausmann...  
J. Dittmann's zu Duerenstraße hat testamentarisch ein...  
Kapital von 6000 A dem Kirchengrat zur Verwaltung über...  
wiesen. Die Zinsen sollen, wie der „Anmerker.“ berichtet, in...  
erster Linie dazu dienen, unbedienten Eingewiesenen der...  
Bauerhöfen Ränthof, Dreyge und Etern, welche von...  
Verlusten in ihrem Viehstande betroffen werden, die Wieder...  
anfassung einer Milchkuh durch eine Beihilfe von je 75 A...  
zu erleichtern.

**\* Apen, 9. Januar.** In der vorletzten Sitzung des...  
Amtsrats fand auch die Einführung eines Sprechgases für...  
die Gemeinde Apen auf der Tagesordnung. Auf eine An...  
frage ist vom Ministerium untern 12. v. Mts. die Erlaubnis zur...  
Abhaltung von Sprechtagen erteilt, und zwar sind dazu für...  
1893 folgende Termine ausgeschrieben: 9. Januar, 13. März...  
8. Mai, 10. Juli, 11. September und 18. November.

**\* Gelle.** In hiesiger Gemeinde sind im Jahre 1892...  
in das Standesamtregister eingetragen worden: 40 Ge...  
burten (23 Knaben und 17 Mädchen), 27 Todesfälle (13...  
männliche und 14 weibliche). In Plantenburg: 16 Todes...  
fälle (11 männliche und 5 weibliche) und 6 Geburten.

**// Abbehausen, 6. Januar.** In verflochtenen Jahre...  
wurden 47 Kinder getauft, beerdigt wurden 45 Personen...  
22 männl. und 23 weibl. Geschlechts. Sein wurden über...  
70 Jahre alt, drei über 80 und eine erreichte das 88. Lebens...  
jahr. Gestraft wurden 15 Paar und konfirmiert 18 Knaben...  
und 17 Mädchen. — Durch den Prediger wurden in die...  
Sparungskasse eingezahlt 12,112 A. — Vorausgab in...  
von der kirchlichen Armenpflege 451 A.

**o Nordenham, 6. Jan.** Gestern Nachmittag legte...  
der Dampfer des Nordd. Lloyd „Gavel“, Kapitän Jüngst...  
an den hiesigen Pier. Die „Gavel“ ist am 21. Dezember...  
1 Uhr nachmittags, von New-York abgegang.

**E Delmenhorst, 6. Januar.** An der am Sonntag...  
stattfindenden Hofahrt des Delmenhorster Männergesang...  
vereins nach Verne werden sich reichlich 40 Personen be...  
teiligen. Der Kopf wird bei Herrn Laufen eingekommen...  
Der nachfolgende Kommerz findet in Gemeinschaft mit der...  
Berner Bierfabrik bei Herrn Lebering statt.

**—** Der hiesige Radfahrerverein feiert am Son...  
tag, den 15. d. M., in Schlemanns Hotel sein diesjähriges...  
Stiftungsfest mit Saalfahren, Aufführungen und Ball. An

dem Saalfahren, welches nachmittags stattfindet, beteiligt sich...  
auch der Bicycle-Klub Bremen. Für das Fest giebt sich in...  
den beteiligten Kreisen ein großes Interesse kund. Dem...  
Berein, der keine Kosten und Mühe scheut, wird es ohne...  
Zweifel auch diesmal gelingen, die hohen Erwartungen zu...  
rechtfertigen.

**Wilhelmshaven, 6. Januar.** Beim Aufsteigen des...  
Emb-Jade-Kanals wurde in der Nähe der Militär-Schwimm...  
anstalt die in Lappen eingehüllte Leiche eines neu ge...  
borenen Kindes aufgefunden. Dieselbe war zum...  
größten Teil in Verwesung übergegangen und hat allem...  
Anschein nach schon längere Zeit im Wasser gelegen.

**Aus aller Welt.**  
**Koblenz, 6. Januar.** In dem nahen Dorfe Guls...  
wurde eine sechsjährige Witwe ermordet und beraubt.  
**Wien, 6. Jan.** Telegramme, welche aus Odeffa und...  
Konstantinopel eingelaufen, melden, daß größere Unglücks...  
fälle infolge fürchterlicher Stürme auf dem Schwarzen...  
Meer vorgekommen sind. Dreißig kleinere Schiffe sind unterge...  
gangen, auch der größere englische Dampfer „City of Man...  
chester“ ist gegenüber dem Kloster Sanct Giogio mit der...  
ganzen Besatzung untergegangen.

**Paris, 6. Jan.** Aus Casn wird hiesigen Blättern...  
von einem Falle von Scheintod berichtet. Ein 20jähriger...  
junger Mann starb im Gatten-les-Bois am Typhusfieber...  
Er wurde im Kirchhofe des Dorfes vorläufig in einer Gruft...  
beigelegt, da die zu seiner Aufnahme bestimmte Gruft nicht...  
rechtzeitig ausgemauert worden war. Am folgenden Tage...  
wurde der Sarg ausgegraben, und dabei führte man in ihm...  
ein dumpfes Geräusch. Der Sarg wurde schließlich aufge...  
hoben und der vermeintliche Tote richtete sich in seinem...  
Leibentuche mit ganz erhabener Miene auf.

**Rom, 6. Jan.** Depeschen aus Palermo schildern das...  
Wetter als ganz abnorm; Schneefälle wechseln mit Stürmen...  
der Schiffverkehr ist momentan ganz unterbrochen. In...  
Palermo fand man sogar ein Individuum im Thore eines...  
Hauses erstoren.

**Petersburg, 5. Jan.** In einer Abendgesellschaft in...  
Petersburg wurde eine Eharade dargestellt. Ihr Gegenstand...  
war: „Ein Komplott der Rüstikeln.“ Ein junger Mann...  
spielte die Rolle eines russischen Offiziers, welcher von einer...  
jungen Rüstikeln ermordet werden sollte. Die junge Dame...  
welcher dieser Rolle anvertraut war und die an einem Fuß...  
über litt, hatte das Unglück, in dem Augenblick, als sie sich...  
ihrem Gegner näherte, zu fallen und im Falle das Herz des...  
jungen Mannes mit dem Dolche zu treffen. Er brachte...  
einige Augenblicke nachher seine Seele aus.

**Konstantinopel.** Ein ungarischer Statistiker ist...  
ein russischer Arzt, der die Häufigkeit des Schnurbar...  
bei Frauen in Konstantinopel zu ergründen suchte, wobei...  
er oft „Kontrollzählungen“ auf der Straße vornahm. Mäd...  
chen unter achtzehn Jahren und ältere Frauen ließ er un...  
berücksichtigt. Nach den mitgeteilten Zählungen haben je...  
Prozent der Frauen von Stambul Bärte vom seinen Fleum...  
an bis zum schneidigen Schnurbart! Tragen sie etwa deshalb...  
den Schleier?

**Liverpool, 6. Jan.** Letzte Mitternacht brach in...  
einem sechshöchigen Speicher in der Zumperstreet, der haupt...  
sächlich mit Baumwolle gefüllt war, Feuer aus, welches...  
erst heute Mittag bewältigt wurde. Mehrere aufstehen...  
Baumwollballen sind verbrannt. Der Schaden wird auf...  
200,000 Pf. St. geschätzt. Zwei Feuerwehrlente sind bei...  
dem Brande umgekommen.

**Gandel, Gewerbe und Verkehr.**  
**n Transatlantische Dampferlinien.** Laut gestern Nachmitt...  
eingetragenen Telegramm aus Köln beschloß die dort lagende...  
Konferenz des Nordatlantischen Dampferverbandes, über die be...  
stimmte Verminderung der Fahrten nach Amerika nicht zu diskutieren...  
weil aus Washington mitgeteilt wird, die Einwanderung...  
habe keine Aussicht zur Annahme, vielmehr werde die Kom...  
missionskommission die mit den Vorschlägen der Dampferkommission...  
wesentlich übereinstimmende Stumpfsill annehmen, wonach die...  
Zwischenfahrten nach dem Westküsten Europas eine Nebenlinie, anstatt...  
beim Landen in Amerika eine Hauptlinie Quaranäne halten...  
sollen. — Auf diese Nachricht hin entwickelte sich an geführig...  
ein lebhaftes Geschäft in Norddeutschen Lloyd- und Hamburger...  
Patentaktien zu steigenden Kursen.

**n Bergarbeiterstreit.** Nachrichten aus Seltentien zufolge sollen...  
auch dort die Kohlenarbeiter in den Ausnahm eingetretenen...  
bedeutend. Aus Essen wird gemeldet: Eoblen (Freitag, 8. Uge...  
50 Minuten) fand hier eine große Bergarbeiterversammlung statt...  
wählte ein Auswahls-Komitee und gab diesem den Auftrag, sich mit...  
anderen Komiteen zu beschumen. Am Sonntag wird hier wieder...  
eine Versammlung stattfinden, um über den Ausnahm endgültig ab...  
zusprechen.

**Oldenburg, 7. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen**

Spez. und Reichsbank.	auslast	verkauf
	100	100
4 pCt. Deutsche Reichsbank	106,80	107,95
3 1/2 pCt. do. do.	99,60	100,15
5 pCt. do. do.	85,80	86,36
3 1/2 pCt. Oldenburg. Kontos	99	100
(Stück à 100 A im Verlauf 1/2 pCt. höher)	127,10	127,90
3 pCt. Oldenb. Provinzialbank (fest im pCt. höher)	106,70	107,25
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,10	100,65
3 pCt. do. do.	85,80	86,35
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	97,30	—
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	97	—
3 pCt. Oldenburg. Kommunalkonkurrenz	101	—
4 pCt. do. do. (Stück à 100 A)	101,95	—
3 1/2 pCt. do. do.	97,75	98,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredits-Bankrenten (Hühner)	99	—
3 1/2 pCt. Altonaer Stadtanleihe (3. Kurst. v. 500,000 A)	95,20	95,75
4 pCt. Darmstädter do.	109,60	—
4 pCt. Gutin-Wüdder Briv.-Obligatzen	101	—
3 1/2 pCt. Weimarsche Stadt-Anleihe	96,50	—
5 pCt. Preussische Rente	91,20	—
4 pCt. do. do. (Stück à 100 A)	—	—
5 pCt. Preussische Rente	91,30	—
(Stück von 4000, 1800 und 500 fr.)	—	—
3 pCt. Preussische Eisenbahn-Privilegien, garantiert	—	—
(Stück von 500 Stk im Verlauf 1/2 pCt. höher.)	—	—
4 pCt. Ungarische Gold-Rente (Stück von 1000 fl.)	95,95	96,50
4 pCt. do. do.	96,20	97
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hannov. Hypothekent.	100,70	101,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredits-Bankrenten	100,45	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekent.	95,10	95,65

5 pCt. Badeseder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 pCt. Glasbütten-Priorität, rückzahlbar 103	100	—
4 1/2 pCt. Badeseder-Prioritäten, rückzahlbar 103	—	—
Odenburgische Landbesitzer-Aktien	—	—
40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1892.	—	—
Odenburger Glasbütten-Aktien	—	—
4 pCt. Zins vom 1. Januar.	—	—
Odenb. Porz. Dampfsh.-Aktien	—	—
(4 1/2 pCt. Zins v. 1. Januar)	—	—
Bartholomäus-Prioritäten-Aktien III. Emission	—	—
Wesfal auf Kniefeldam für 8. 100 in M.	169,90	169,10
„ „ „ für 1. 2. „	20,305	20,405
„ „ „ für 100 M. „	4,14	4,19
„ „ „ für 10 Gulden „	16,79	—
Konkurrenz-Banknoten für 10 Gulden	—	—
An der Berliner Börse notirten gekoren:	—	—
Odenburgische Sparr- u. Reichsbank-Aktien	100%	6.
Odenburg. Eisenbahn-Aktien (Kugelfuhr)	—	—
Odenb. Bergsch.-Aktien der Stadt	—	—
Odenb. Bergsch.-Aktien der Stadt	—	—
Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—	—
Odenburg, 7. Januar. Kursbericht der	—	—
Landesbank.	—	—
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,80	107,95
3 1/2 pCt. dergleichen	99,60	100,15
3 pCt. dergleichen	85,80	86,35
3 1/2 pCt. Odenburg. (anfol. Anleihe	99	100
Stücke à 100 — 1/2 pCt. Böhr.	—	—
3 pCt. Odenburg. Präm. Obligationen in pCt.	127,10	127,90
4 pCt. Preussische for. ob. d. Anleihe	106,70	107,25
3 1/2 pCt. dergleichen	100,10	100,65
3 pCt. dergleichen	85,90	86,35
4 pCt. diverse Bundesbankanleihen	101	—
3 1/2 pCt. dergleichen	97,75	—
3 1/2 pCt. Berliner Stadt-Obligationen	97,60	98,15

5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	91,80	91,75
keine do.	91,90	92
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug von 18,2 pCt.)	—	—
4 pCt. gar. Eutin-Bäder Obligationen	101	—
4 pCt. Grefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Jtalienische garant. Eisenbahn-Obligationen	56,20	55,75
dergleichen, kleine Stücke	55,30	56
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug.)	—	—
5 pCt. San Francisco & North-Pacific i. Mortgage Gold-Bonds	98,60	—
4 pCt. Eisenbahn-Kontenab-Obligationen	100,10	100,65
4 pCt. Frankfurt Hypothekens-Recht-Berein Antel-Aktien	101,90	101,85
4 pCt. Pfandbriefe der Preussischen Central-Boden-Recht Aktien-Gesellschaft von 1890, bis 1900 unkündbar	102,70	103,25
3 1/2 pCt. dergleichen	98	95,65
3 pCt. Preuss. Central-Rommunal-Obligationen	94,90	95,95
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	102,70	103,25
3 1/2 pCt. dergleichen	94,95	95,60
3 1/2 pCt. Buxtehuder Eisenbahn-Aktien	—	99,25

gewendet werden. Als außerordentlich wirksam hat sich mehr als 25 Jahren die unter dem Namen **Richter's Anker-Pain-Expeller** bekannte Einreibung bewährt. Bei Gicht, Rheumatismus, Kopfschmerzen u. s. w. genügt einmal eine einzige Einreibung, um die Schmerzen zu beseitigen. Dies alte Hausmittel sollte in keiner Familie fehlen, um weniger, als es in fast allen Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pfennig und 1 Mark die Flasche zu haben. Da es bereits wertvolle Nachahmungen giebt, so empfiehlt sich, beim Einkauf ausdrücklich: **Richters Pain-Expeller** verlangen.

**Kämmerer's Fettseife** No. 1548  
 d. St. 25 Plg. ist die beste und billigste Seife der empfindlichsten Haut, besonders kleinem Kindern, zuzureichen. Im Geruch feiner und im antiseptischen Gualitäten, fettsreicher als Deutsche Seife, trotzdem ist d. St. 15 Plg. billiger.  
 Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

**Kirchennachrichten.**  
 Am Sonntag, den 8. Januar:  
 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Bartisch.  
 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Willens.  
 Abendkirche (5 1/2 Uhr): Missionsvortrag, Pastor Hoff.  
**Garnisonkirche.**  
 Am Sonntag, den 8. Januar:  
 Gottesdienst (10 1/2 Uhr),  
 Kindergottesdienst (11 1/2 Uhr),  
 Div. Harrer Rogge

**Anzeigen.**  
**Bekanntmachungen der Behörden.**  
 Zum 1. April d. J. ist die Stelle eines **Assistenzarztes** am hiesigen Peter Friedrich Ludwig-Hospital neu zu besetzen. Dieselbe gewährt freie Station und eine Vergütung von 1000 M im ersten und von 1200 M in den folgenden Jahren. Bewerber um die Stelle wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 1. Februar d. J. bei der unterzeichneten Direction einreichen.  
 Odenburg, 1893, Januar 2.  
 Hospital-Direction.  
 Roggemann.

**Landgemeinde Odenburg.** Das Verzeichnis der bis zum 31. Dezbr. 1892 bei der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft angemeldeten Besitzwechsel, Veränderungen und Betriebsverfassungen, sowie der auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzung pro 1892 gegen das Vorjahr eingetretenen Veränderungen der Selbstversteuerungspflicht, liegt vom 9. d. M. an auf 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten in der Wohnung des Unterzeichneten aus. Binnen einer weiteren Frist von vier Wochen kann von Seiten der Betriebsunternehmer gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses beim Genossenschafts-Vorstande Einspruch erhoben werden.  
 Hanken, Gemeindevorsteher.

**Privat-Bekanntmachungen.**  
**Zwangsvorsteigerung.**  
 Am Montag, d. 9. Januar d. J., nachmittags 4 Uhr, werde ich eine Dampfmaschine für Schloßereibetrieb versteigern.  
 Käufer versammeln sich zu genannter Zeit im Auktionslokale an der Ritterstr. hier.  
 Dierking,  
 Gerichtsvollzieher.

**Die**  
 meisten durch Erkältung entstehenden Erkranungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der **Anker-Pain-Expeller** hat sich in solchen Fällen als die **beste Einreibung** erwiesen und vielfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreihen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden, Gürtelwurm ufm. gebraucht und **ist**  
 deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 S und 1 M die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich **Richters Anker-Pain Expeller.**

**2 Dbd. Orchester-Violinen,**  
 groß im Ton (mit Rasten und Bogen) zu Fabrikpreisen abzugeben.  
 Westkampstr. 13. Otto Wädler.

**Musverkauf.**  
 Winterhandschuhe, Unterziehzeuge, Wollwaren  
 verkaufe, um damit zu räumen, von heute an mit  
**25% Rabatt.**  
 Eine große Partie Krawatten ganz bedeutend unter Preis.  
 Langestr. 36. **Rich. Herrlich.** vis-à-vis Haarenstr.  
 Offene alte Preise vermerkt.

Bei vorkommenden Trauerfällen bringe ich mein **Sarg-Magazin** in Tannen-, Eichen- und Metall-Särgen nebst **Tischler-Leichen-Wagen** sowie große Auswahl in **Leichen-Anzügen** in gütige Erinnerung.  
**Aug. Meiners, Wilhelmstraße 1.**

**XXVI. Kölner Dombau-Lotterie.**  
 Nur bares Geld.  
 Hauptgewinne:  
 Mt. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.  
 Ziehung am 23. Februar 1893.  
 Lose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 S).  
**B. J. Dussault, Köln.**

**L'estomac-Grog!**  
 Die allgemeine Anerkennung und der Ruhm seiner wohlthunenden Wirkung hat nicht nur in dem Vaterlande wie im Auslande dem vorzüglichen Bitterheilmittel genossen, so wird er besonders zur **19 Medaillen.** jüngen Jahreszeit als **„L'estomac-Grog“** häufigem heilem Zuderwasser abends vor dem Schlafengehen als sogenannter **„L'estomac-Grog“** getrunken und seine magenanregende Wirkung auch in dieser Mischung sehr gerühmt.  
 Haupt-Agentur bei Herrn **Joh. Lohmann, Odenburgi. Gr.**, ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.  
**Metzendorf.** Zu verkaufen eine schwere fette Kuh.  
**O. Willen.**  
 Holle bei Wüthing. Zu verkaufen 15 fliehendes gutes Dachreith. Heud. Pralle.  
 Die II. Etage **Staufr. 18** — 3 J., 2 R. zc. — zum 1. Mai d. J. zu vermieten.  
**E. Weichardt, Wilhelmstr. 15.**  
 Zur Erlernung des Haushalts und zur weiteren Ausbildung findet in unserer Familie ein junges Mädchen zum 1. April oder früher freundliche Aufnahme.  
 Pensionpreis 300 M p. a. Lehrer **F. Brunthorst, Gildesheim, Gartenstr. 30.**



Die von Herrn Glaser H. de Bries jr. & S benutzten **Geschäfts- und Wohnräume, Ritterstr. 9.** sind zum 1. Mai d. J. zu vermieten. Dieselben eignen sich vorzugsweise für Tischler, Maler, Glaser, Bäcker zc.  
**E. Weichardt, Wilhelmstr. 15.**

**Gesucht** zum 1. Mai 1893 oder auch früher für Mann und Frau ohne Kinder eine **Untervohnung**, separat, am liebsten halbes Haus, in der Nähe der Inf.-Kaserne, enthaltend: 2 Stuben, 2 Kammern und sonst. Zubehör, sowie Stallung u. Garten. Offert. erbeten **Staufr. 23.** unter **A. Z., Baden rechts.**

**Gesucht** zum 1. Mai für zwei Personen eine **Wohnung** in der Nähe der Inf.-Kaserne, mit 2 Zimmern, 2-3 Kammern, Küche, Keller u. Bodenraum. Offerten unter **O. X.** in der Expedition d. Blattes.  
**Odenburg.** Meine am Redderenswege belegenen **Weiden**, auch zu Bauplätzen geeignet, will ich verkaufen. Preis pro Scheffelmaat 330 M. **G. G. Rohde.**

**Osternburg.** Als Vormund über die minderjährigen Kinder der verstorbenen Witwe **Johann Heinrich Friedr. Wiber** zu Osternburg ersuche ich alle, welche Forderungen an den Nachlass haben, mir bis zum **15. Januar d. J.** spezifizirte Rechnung einzureichen.  
**J. F. Alhorn.**

**Eghorn.** Bestellungen auf gutes Dachreith, gr. Bard, von der Lubne-Plate nimmt entgegen **Joh. Fredehorst.**

**Rose** zur Ruhmeshallen-Lotterie, 1. Zieh. 17. u. 18. Janr., à 1 M. Kölner Domb. à 3,20 M., 1/2 1,75 M., 1/4 1 M. B. u. L. 30 S.; zur 114. Wauauschweig. zu Planpreisen.  
**G. Rohlen, Odenb., Schüttingfr. 13.**

**Schöne Eisbahn**  
 am Eberstenholze, Oberbeck's Teich.

Zu vermieten zum 1. Mai ev. 1. Fe eine trennbl. separate **Oberwohnung** an **1. Kreuzstraße.** Näheres 3. Ebnernstr. 8.  
**Pollerstiel B. Wüthing.**

Zu verkaufen sehr schöne **Altenfelder Weide Nachweiden.** **F. Zimmermann**

**Geschäftsübernahme.**  
 Das bisher von Herrn Fr. Adler geführte **Drehst.- u. Stuhlmaschineriegeschäft** ist von mir übernommen worden und wird daselbe unter Führung des langjährigen Geschäftsführers **Herrn Fr. Sibel** unverändert fortgeführt.  
 Ich bitte um recht viele Aufträge, prompt und reelle Bedienung bei vorzüglicher Arbeit und mäßiger Preisberechnung versprechend.  
**Nastede, 1893 Jan. 1.**  
**Fran W. Schwegmann.**

Ich mache hiermit bekannt, daß ich mit in **Nadorst** als  
**Maler**

etabliert habe und halte mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bei billiger Preisstellung und prompter Bedienung bestens empfohlen.  
 Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Kaufmann **Aug. Degen, Nadorster Chaussee.**  
**Nadorst, im Januar 1893.**  
**Wilhelm Kaiser.**

**Berein**  
**Hannoverscher Kellner.**  
**Gesucht:**  
 Mehrere Kellerlehrlinge auf sofort und Oetern unter günstigen Bedingungen  
 2 Haus- und Küchenmädchen zum 1. Februar gegen hohen Lohn.  
 1 Kochlehrling für ein feines Restaurant unter ähnlichen Bedingungen. **1. April**  
**G. Witzberg, Bureauchef, Okerstr. 43, Hannover.**

**Obst- u. Gartenbau-Berein**  
 Mittwoch, d. 11. Januar, abends 8 Uhr: **Verammlung.**

**Odenburger Turnerbund**  
 Feuerstraße 46 a.  
**Turnstunden:** Montag und Freitag, abends von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr; Sonntag, nachm. von 4 bis 6 Uhr.  
 Während der Turnstunden ist der Zutritt zur Halle **Erwachsenen** gestattet.

**Großherzogliches Theater.**  
 Sonntag, den 8. Januar. 61. Vorf. I. **Hobon Ramenliss.**  
 Poffe mit Gesang in 3 Akten von Ralisch und Böhl. Musik von Conradi.  
 Rassenöffnung 6 1/2. Anfang 7 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**  
 Sonnabend, den 7. Januar.  
**Reif Reiflingen.**  
 Sonntag, den 8. Januar.  
 Abends 6 1/2 Uhr: **Die Götterdämmerung.**  
 Montag, den 9. Januar.  
**Indine.** Romantische Zauberoper in 3 Akten von Vorging. Mittel-Preise.

# 1. Beilage

zu No 6 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 7. Januar 1893.

## Reise-Erinnerungen aus Portugal und Spanien.

(Fortsetzung.)

### 8. Ein Stiergefecht.

War am Sonntag Morgen die Kirche leer — so drängten sich am Nachmittag auf der Straße am Hafen Menschen an Menschen, ein Wagen nach dem andern fuhr vorüber — was nur irgend noch ein paar Pefeten hat, geht in Spanien nicht gern zu Fuß und die Pferdebahnen waren dicht besetzt. Auch wir eilten der neuerbauten Plaza de toros am Hafen zu.

Das Gebäude gehört dem Hospital, das sein Vermögen darin angelegt hat, hauptsächlich, weil ein in einem Circus angelegtes Kapital sich gut verzinst. Dieser Circus faßt etwa 11,000 Menschen. Es gibt größere, die 18,000 Zuschauer und mehr aufnehmen können, und viele kleinere; jede Stadt hat ihre Stiergefächte. Nur zwei Plätze werden unterhalten, der billigere, sol, der Platz in der Sonne; der teure, sombra, der Platz im Schatten. In der Mitte ist die runde Arena, von einer ca. 6 Fuß hohen Mauer umgeben. Zwischen dieser und einer dem Zuschauerraum begrenzenden feineren Mauer führt ein Gang herum. Dahinter aber baut sich ringsherum amphitheatralisch — eine Sitzreihe immer höher als die andere, so daß der Sitzplatz der Vorderreihe die Höhe des Fußbodens für die dahinterliegende Reihe bezeichnet — der Zuschauerraum auf. Diese Mauer unten hat, nahe bei einander liegend, zwei Thüren. Die eine führt zu einem Raum, in welchem die Stierkämpfer sich vor Beginn des Schauspiels aufhalten, die andere zu dem dunkeln Raum der Sitze. Diesen Thüren gegenüber, oben, liegt die Präsidentenloge. Ein Präsident, gewöhnlich der Bürgermeister des Ortes, leitet von da aus den Kampf, bestimmt den Beginn, wann die verschiedenen Gattungen der Kämpfer eintreten sollen u. s. w. Für den Fall, daß einer der Kämpfer zum Tode verurteilt wird, hält sich ein Priester bereit, ihm das letzte Sakrament zu spenden.

Wir kamen früher, als das blutige Spiel begann. Unser liebenswürdiger Gastfreund, der uns auch hierhin geführt, machte uns mit einigen Spaniern bekannt. Der Spanier hat bei solcher Gelegenheit etwas Bemerkliches, eine gewisse Wiederkeit; wir haben das öfter erfahren. Er reißt einem gleich freundlich die Hand und beginnt ein Gespräch, das zu führen wir lieber um der Sprache willen nicht imstande sind. Das Bild vor unseren Augen wird immer bunter; viele Tausende sind schon verammelt; die Fächer gehen auf und nieder, lebhaft diskutierender Männer und Frauen, hier wird eine Bemerkung laut, die Beifall findet, und lautes Lachen klingt herüber, hier schreit ein Hause junger Leute einer gefürchteten Schaulustlerin zu, welche oben Platz genommen hat, wehe, wenn sie sich nicht erheben und dankend verneigen wollte! Verkäufer und Verkäuferinnen drängen sich durch die Menge und bieten Erfrischungen an: Wasser, Cigarretten und Süßigkeiten. Jetzt ist es 4 Uhr, das Schauspiel muß beginnen — eine große Unruhe geht durch die Menge, man ruft dem Präsidenten zu, das Zeichen zum Anfang zu geben.

Jetzt öffnet sich die eine Thür und der Zug der Stierkämpfer in bunter Tracht tritt in die Arena, geführt von dem Alguacil zu Pferde. Ihm folgen die picadores zu Pferde, die Reine durch Eisenstangen geschützt, in der Hand die mit einer kurzen eisernen Spitze versehene Lanze, dann die chulos mit ihren sammetnen Jacken, sammetnen Kniebögen, weißen Strümpfen, kleinen, leichten Schuhen und roten Mänteln; ihnen folgen die banderilleros in glänzender Kleidung, endlich die beiden matadores mit gelbrotem Tuch über dem starken Schwert, dazu mehrere Knechte. Der Zug nähert sich der Präsidentenloge. Der Führer bittet um die Erlaubnis, das Kampfspiel zu eröffnen, er empfängt den Schlüssel zu dem Stierverließ, die beiden picadores und die chulos mit ihren roten Mänteln stellen sich in der Arena auf, die übrigen Stierkämpfer entfernen sich einwärts, die Thür zum Stalle der Tiere wird geöffnet und der erste Stier führt herans. In die Arena gelangt, ruft er ob des ungewohnten Anblicks, weiß nicht, wohin sich wenden. Der Picador reitet ihm entgegen; seinem Pferde, einem alten, sonst nicht mehr brauchbaren Tiere, sind die Augen verbunden, damit es nicht flücht; es wird geradezu dem Stier geopfert. Der Stier erblickt es, stürzt sich auf dasselbe, stößt ihm das scharfe Horn in den Leib. In demselben Augenblick stößt der Picador dem Stier seine Lanze in den Rücken und sucht sich schwerfällig — die eisernen Beinbinden machen ihm gewandte Bewegungen unmöglich — von dem Pferde zu heben. Er kommt aber mit demselben zu Falle und wäre dem Stiere wehrlos preisgegeben, wenn nicht jetzt die chulos mit ihren Mänteln vorsträngen und durch die roten Mäntel, welche sie ihm entgegenhalten, das schon in Wut geratene Tier ablenken. Nun führt dasselbe sich auf so einen Mantel. Der chulo muß es bald merken, ob das Tier geradeaus oder seitwärts zu stoßen pflegt, um dementsprechend gewandt zur Seite zu springen, so daß der Stich in den Mantel geht und nicht ihn trifft. So wird das arme Tier gepeht und gereizt von einem Ende der Arena zum andern. Wehe, wenn nun einer der chulos nicht die nötige Gewandtheit hat; kommt einer in Gefahr, so springt er über die höhere Barriere; einmal kam es vor, daß gerade in dem Augenblick, wo der chulo diesen Sprung ausführen wollte, der Stier auch schon da war. Er stieß zu, wir wurden von Grauen erfüllt; zum Glück hatten die Hörner den Menschen nicht durch-

bohrt und ehe der zweite Stoß erfolgte, war der Mann hinter der Barriere. Manchmal legt auch ein Stier dem stehenden nach über die Barriere hinweg; dann flücht die dort aufgestellten Schütze, vom Publikum verläßt, schleunigst aus der unheimlichen Nähe. Der Stier aber tragt in dem Gange zwischen Barriere und Zuschauerraum herum, bis er zu der inzwischen geöffneten Eingangstür gekommen ist und durch dieselbe von selber wieder in die Arena gelangt. Dreimal muß das Tier auf das Pferd des Picador losgehen. Ein paar Mal wurde das letztere durch den ersten Stoß tödlich getroffen; zweimal hebt das wütende Tier so ein Pferd in die Luft. Man kann froh sein, wenn das arme Pferd gleich tot ist. Sonst wird es von den Knechten wieder aufgerichtet, die Wunde wird zugekoppelt und zugenäht, und wenn es noch irgend die nötige Kraft hat, so besetzt der Picador es von neuem und noch einmal wird es den Hörnern preisgegeben.

Ist der Stier von den chulos genug gepeht und von den Lanzen der picadores verwundet, so läßt der Präsident ein Signal geben, die picadores verschwinden und es erscheinen die banderilleros zu Fuß, ihre gewandte Bürschchen, die in den Händen die banderillas tragen, mit buntem Papier umwickelte hölzerne Stäbe, an deren Enden ziemlich lange scharfe, mit Silberfäden versehene eiserne Spitzen befestigt sind. In jeder Hand einen solchen Stab tritt der banderillero vor das Tier hin, daselbe ruft bei dem neuen Anblick, in demselben Augenblicke aber, in dem es sich auf den Mann stürzen will, stößt derselbe mit einem fähigen Sprung dem Tier die Stäbe in den Rücken, hebt sich an denselben über die Hörner hinweg seitwärts und läßt den Stier an sich vorbeistürmen, der nun vergeblich die Stäbe abzuwickeln sucht. Dreimal werden ihm so Bänderillen in den Rücken gesteckt. Das Tier schäumt vor Wut und Schmerz. Ein neues Begehen des Präsidenten, die Bänderilleros treten ab und der Matador erscheint mit dem starken, scharfen Schwerte, dem Tiere den Todesstoß zu geben. Mit dem roten Tuche lenkt er dasselbe auf sich, wartet einen Augenblick ab, in dem dasselbe die rechte Stellung einnimmt, und stößt das Schwert bis ans Heft in den Rücken. Gelingt ihm das nicht, so ist der Stich nicht tödlich. Gelingt es ihm, so schlottern gleich die Arme, der Stier wankt noch ein wenig umher, dann fällt er, der cachetero kommt und endet die Qualen des armen Tieres mit einem Dolchstoß ins Genick. Darauf erfolgt ein buntgeschmücktes Biergespräch von Mautierern; dasselbe wird vor den toten Stier gespannt, derselbe noch einmal in der Arena umgeschleift und dann geht es im Galopp mit ihm — und nach ihm mit der toten Fierden — zur Arena hinaus.

Das Publikum ist bei dem allen ungeheuer lebhaft interessiert. Gestalt ihm ein Stier nicht, so schilt es ihn: „voca „stupido!“ oder es schreit: „fuore!“ „Feuer!“ Wenn nämlich ein Stier nicht ordentlich auf die Pferde der picadores losgeht, so bekommt er statt der gewöhnlichen mit Sprengschloffen gefüllte Bänderillen in den Rücken; sobald dieselben eingestekt sind, explodieren sie und versengen dem armen Tiere die Haut. Einmal waren die Meinungen über einen Stier geteilt; die einen schrien „fuore!“ die anderen „no fuore!“ Der Präsident entschied, der Stier soll mit Feuer gestraft werden. Da wandte sich der Entrüstungssturm derer, die nicht durchgebrungen waren, gegen den Präsidenten: malo presidente!

Beim dritten Stier war ein reichlich 13jähriger Junge aus dem Volk in die Arena gesprungen, ein paar Bänderillen, die er sich irgendwie verschafft haben mußte, in den Händen, fand er plötzlich vor dem Tiere, ihm die Stäbe einzusetzen. Die Polizei rief ihm zu, herauszutreten, aber der Junge gehorchte nicht. Die Stierkämpfer wurden nun verantwortlich gemacht. Der Knabe eilte jetzt nach einer Seite der Barriere, um hinterzuziehen, die ganze Polizei dort hin, kaum aber waren die Männer des Gesetzes dort zusammengetrieben, als der Knabe schon auf der entgegengesetzten Seite über die höhere Mauer sprang und auch über die Steinmauer sich schwang, um im Publikum zu verschwinden; ein Volksgast faßte ihn noch beim Fuß, aber es gelang ihm nicht, sich seiner zu bemächtigen. Das Volk aber schrie dem Knaben Bravo zu, klatschte in die Hände, lachte, schalt auf die Polizei, kurz, es war ein ungeheurer Tumult.

Als der sechste und letzte Stier dem Verenden nahe war, ließen sich die jungen Leute nicht mehr halten, alles stürzte in die Arena, am Kampfe sich zu beteiligen. Und als der Matador dem Tiere den Todesstoß versetzte, drängten hunderte sich zu einem Knäuel zusammen, trugen im Trümmer den Matador in der Arena auf den Händen herum und bedeckten ihn mit Küssen. Es war ein rechttes Stück spanischer Volkslebens, das wir im Stiercircus sahen. Wir aber waren froh, daß des graulichen Spieles genug sei. So sehr man die Gewandtheit dieser Stierkämpfer bewundern mag, es ist und bleibt ein grauliches, rohes Spiel, das der Nation die daran Gefallen findet, nicht zur Ehre gereichen kann. (Fortsetzung folgt.)

### Briefkasten.

S. Wpn. „Sieber Dankel“ In deinem Blatte fand am Donnerstag ein sehr hübscher Artikel über Wilhelm Geiler in der Reihe, den auch wir hier als Menschen und künftigen Poeten sehr schätzen und achten. In dem Artikel waren auch zwei Briefe gedruckt von Geiler, „Bin Ammerland“ und „De Boosweeten Arnte“, angeführt. — Könntest Du nicht ein derselben, am liebsten das letztere Gedicht, in Deinem nächsten Briefkasten abdrucken? Du würdest damit nicht nur mir, sondern auch auf vielen anderen einen Gefallen thun.“ — Wilhelm Geiler feiert heute, Sonnabend, hochgeehrt von allen Seiten, das Jubiläum seiner 50jährigen Amts-

thätigkeit. Der Dank kommt daher mit um so größerem Vergnügen Deinem Wunsch nach, ein der Geilerischen Gedichte über die Boosweeten Arnte (es gibt deren zwei) aus dem „Album Oldenburgischer Dichter“ hier abzu drucken.

Wat segt ji nu, ji Sier in'te Stadt,  
Wat all so fine Risen?  
Wat bei j'n wieset Wat upstapt,  
Wat all so ferdereisen!  
Wenn wi dar suet' int Moor vull Damp,  
Wat Boosweet is u'f Reiter,  
Krieg ji van'n Rot den Ragentkamp:  
„Wie schab' ums schone Wetter!“  
Nu hei ji so dat gode War,  
Nu kant ji g'noog spazieren,  
De Moorrol is b' nu so her,  
Nu hei ji mig to reeren;  
Nu want so Etant nig gäl van'n Rot,  
Kant irien as weelghe Söhner,  
In darbi seggen wi'n flo:  
„Nu wird das Wetter schöner!“

Man hei ji u' wolle so'n Plaser  
An jock's Septembredagen,  
As wi? — as, nu un nimmermech,  
So kummt dat nich an'n Kragen!  
Man wi, — wi roost: „wat'n War! wat'n War!“  
Kant us van f'reed nig laten, —  
„Wat kriegt wi'n Boosweet! Jungs kiest her!“  
„Dat kann us nu wat baten!“

Dat Wams heral — de Fegel geit,  
Klapp Klapp! dat is b'n Leben!  
Jungs, har'n' wi doch in Boosweet seit,  
Dar' mehr Konstus geben!  
Dat f' maaden bit, lat f' maaden dat,  
De Moorstamp de igall Ienen,  
In tin Geil' igall ut dat Fraat  
Den Kamlot us verdriven!

Alter „Nachrichten“-Leser. Wir hatten neulich einen sehr interessanten Bericht über die Frage, wann die Bevölkerung der Erde sich soweit vermehren wird, daß die Erde die äußerste Grenze ihrer Ernährungsfähigkeit erreicht hat. Kannst Du uns darüber noch einige nähere Mitteilungen machen? — Ich finde da zufällig in der Halbmonatschrift „Der Stein der Weisen“ eine darauf bezügliche interessante Berechnung von Ravenstein vor, die hier in folgendem wiedergegeben sein mag. Die Zahl der Menschen, welche die fruchtbarsten Regionen zu ernähren im Stande sein würden, schätzt Ravenstein, indem er für eine englische Quadratmeile 207 Bewohner glaubt annehmen zu dürfen (Arabien hat 175, China 295, Japan 264), auf 5551 Millionen. Für die Steppen rechnet Ravenstein auf die englische Quadratmeile 10 und für die Wälder (Oasen) 1 Bewohner. Die ganze Bevölkerung, welche die Erde ernähren könnte, beträgt hiernach 5994 Millionen. Das Maximumverhältnis der einzelnen Erdteile berechnet Ravenstein für Europa auf 87, Asien auf 6, Afrika auf 10, Australien auf 30, Nordamerika auf 20, Südamerika auf 15 Prozent in einer Dekade, für die ganze Erde auf 8 Prozent in einer Dekade. Bei Augrundlegung dieser Zahlen wird die Bevölkerung der Erde (1890 — 1468 Millionen) betragen: für das Jahr 1900: 1587 Millionen, 1950: 2392, für das Jahr 2000: 3426 und für das Jahr 2072: 6977 Millionen. In 182 Jahren wird also unter den obigen Annahmen die Erde bereits die höchste Zahl der Bewohner, die sie zu ernähren vermag, erreichen.

Briefkastenfreund. „Einen großen Dienst würdest Du mir erweisen, wenn Du mir ein hübsches Mittel gegen starkes, anhaltendes Nasenbluten angeben könntest.“ — Häufige Bewegung der Sinnesblut, wie dies beim Kaufen geschieht, soll eines der sichersten Mittel bei gegen sein. Kindern giebt man einen Papierstreifen in den Mund und läßt sie häufig daran kauen. Grit das Blut an auch hiernach nicht auf, so muß schließlich zu einem ärztlich geachteten Mittel.

R. M. Ammerland. „Lieber Dankel! Sei gegrüßt von unserem eigenmütigen Ammerland, welches jetzt freilich, wie überall, starrend in Eis und Schnee, den bunten Prachtmantel des Frühlings und Sommers mit dem weißen Kleide des Winters vertauscht hat. Überall Schnee und Eisgassen und eine Kälte, wie sie die Kosaken nicht schöner haben können. Das muß, wenn es nach einer alten Bauernregel geht, eine künftige Ernte geben, denn: Januar muß vor die Kälte knallen, wenn die Ernte soll gut faden. Du kannst gewiß noch mehrere auf den Januar bezügliche Bauernregeln zum Besten geben.“ — Gerne. Die Bauernregeln bewahren sich freilich in den seltensten Fällen, aber wir wollen wünschen, daß die Prophezeiung, welche in der von Dir angeführten Bauernregel enthalten ist, sich bewahrheiten möge. Hier sind noch einige:

Wächst das Gras im Januar,  
Ist's im Sommer in Gefahr.

Ist der Januar naß,  
Diebit leer das Faß.

Ist der Januar feil und weiß,  
Wird der Sommer sicher heiß.

Im Januar viel Regen, wenig Schnee,  
Zeit Bergen, Fäzern und Bäumen weh.  
Wenn der Frost im Januar nicht kommen will,  
So kommt er sicherlich im März und April.

Wenn's im Januar demert über'm Feld,  
So kommt später große Kälte.

Stammatisch R. „Wir find verschiederer Reimuns, über das Körpermaß St. Maximil' des Kaisers Wilhelm II., kannst Du uns nicht sichere Auskunft geben?“ — Der Kaiser hat nach ungefähre Schätzung von Beuten, welche längere Zeit in seiner Nähe verweilt, 1 m 72 cm Gesamt-Körpermaß.

## Spiel- und Rätsellehre.

Bilderrätsel.



**Schöne Schrift.**



**Telegramm-Rästel.**

(Statt der Striche sind Punkte, statt der Punkte Konsonanten zu setzen.)



**Somonym.**

Es trägt's der Frucht durch Wald und Rain,  
Das ist gewiss kein Kägelstein.  
Auch kannst du messen damit dein Feld,  
Und deinem Sohn wird's nützlich sein,  
Wenn er's zur rechten Zeit erhält.

**Kaufung der Käfel ac. in Nr. 306:**  
Des Ballindroms: Beil, Sieb.  
Des Ritterbüchleins: Etwas; Gullivers Reisen.  
Wörter: Ultimo.  
Geistes: Torquato Tasso.  
Körner: Feind.  
Lauer: Karlschüler.  
Sommer: Dohse.  
Iffen: Wüdenste.  
Des Scherzräfels: Lamm, Flamme.  
Des Wüdensteins: Eifelturm.

**Gerichtskalender.**

**Angabetermine in Konventionen.**

**Montag, 16. Januar.**

**Amtsger. Ddenburg I.** Ungültigkeitserklärung eines abhanden gekommenen, höchstwahrscheinlich in der Nacht vom 14. auf den 15. Sept. 1891 verbrannten Kontobuchs Nr. 1892 der Ddenb. Landesbank hier, mit einem Guthaben von zusammen 1500 M (450 M und 1050 M) und lautend auf den Namen des Schuhmachers Geogr. Georg Dierwald zu Krügerdorf bei Berne. 281

**Amtsger. Drake I.** Kraftloserklärung eines ver-

Loren gegangenen Hypothekendokuments über 3450 M, eingetr. auf Act. 89 Gem. Hammelwarden und den Namen 1. des Tischlers Gerb. Eilert Müller-Dollenhagen zu Ddenburg und 2. dessen Ehefrau, Marg. Cath. geb. Neuhans, zu Gunsten der Ehefrau des Wirts roth. Schmieds Johann Wirtz, C. E. geb. Bragge, vermittelte Helms zu Ddenburg.

Zehiger Eigentümer der Immobilien ist der Schmiebedmeister Joh. Dieder. Heyer zu Hammelwarden.

Wer Dampftrieb einrichtet oder seine bestehenden Anlage zu verändern wünscht, wende sich an **H. W. Schmidt Magdeburg-Dufau.** Diese Firma, die bedeutendste Lokomotiv-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 30jähriger Erfahrung Lokomotiven mit ausziehbarer Röhrenfelde, fahrbar feststehend, welche in der Landwirtschaft und jeglichen Betrieb der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung finden und sich als sparsame und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Woffische Lokomotiven gingen aus allen deutschen Lokomotiv-Fabrikationen wegen ihrer geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

**Anzeigen.**

**Bekanntmachungen der Behörden.**

In Gemäßheit der Verordnung vom 22. November 1888 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die

**Anmeldungen zur Militär-Stammrolle für 1893**

in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1893, morgens von 9 bis 1 Uhr, auf dem Rathause, Zimmer 16/17, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu beschaffen sind.

Es haben sich zu melden:

1. alle im Jahre 1873 geborenen Militärpflichtigen, die in der hiesigen Gemeinde ihren dauernden Aufenthalt oder ihren Wohnsitz haben; die in der hiesigen Gemeinde nicht Geborenen haben einen ihnen von dem Pfarrer ihrer Geburtsgemeinde kostenfrei zu erteilenden Geburtschein vorzulegen;

2. alle in den vorhergehenden Jahren geborenen Militärpflichtigen, welche sich in der hiesigen Gemeinde aufhalten und noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, unter Vorzeigung des früher empfangenen Soldatenscheins.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflückung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Es haben sich innerhalb der oben angegebenen Zeit ferner zu melden:

1. Militärpflichtige des Jahrgangs 1873, welche im Besitz des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsgewinnnisses zum Seefermann sind, bezügl. der Erwidlung ihrer Zurückstellung von der Aushebung unter Vorlegung des Berechtigungscheins bezw. des Befähigungsgewinnnisses;

2. Militärpflichtige von 1873, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungs-Kommission nachgesucht haben.

Diejenigen im Jahre 1873 geborenen Militärpflichtigen, welche als einzige Ernährer ihrer hilfslosen Familie, erwerbsunfähigen Eltern, Großeltern oder Geschwister, oder aus sonst zulässigen Gründen nach § 32 der Wehroordnung vom 22. November 1888 Zurückstellung vom Militärdienste beantragen wollen, haben ihre beschaffenen schriftlichen Gesuche bis zum 1. Februar 1893 beim Magistrat einzureichen.

Militärpflichtige älterer Jahrgänge, welche infolge derartiger Reklamationen bereits zurückgestellt sind, haben ihre Anträge, falls sie dieselben auch ferner aufrecht erhalten wollen, in derselben Frist zu wiederholen und ferner zu begründen.

Militärpflichtige, welche wegen Schwerhörigkeit, Epilepsie oder Stammelns Befreiung vom Militärdienst beantragen wollen, haben sich zeitig unter Benennung bezw. Beibringung von Zeugen und unter Vorzeigung obrigkeitlich ausgestellter Atteste zu melden.

Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Gewehr-, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve sowie ausgebildete Landwehrpflichtige des zweiten Aufgebots, welche im Fall einer Mobilmachung aus nach § 122 der Wehroordnung zulässigen Gründen auf Zurückstellung Anspruch machen wollen, haben ihre schriftlichen Gesuche gleichfalls bis zum 1. Februar f. J. beim Magistrat anzubringen.

Ddenburg, den 20. Dezember 1892.

Der Stadtmagistrat.

Roggemann.

**Privat-Bekanntmachungen. Öffentlichlicher Verkauf.**

**Am Dienstag, den 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr,**

werde ich beim Herbergswirt Bowe hieselbst

- 3 Arbeitspferde,
- 4 Milchkühe,
- 1 Kuhfals,
- 4 Schweine,
- 1 Haushund,
- 5 Hühner und 1 Gahn,
- 1 groß. Personenomnibus,
- 2 große Frachtwagen,
- 6 Adernwagen,
- 1 Droschke,
- 1 Halbhafe,
- 1 Ferkel mit Laken,
- 1 Staubmühle,
- 1 Drehmaschine mit Göpel,
- 11 neue Senen,
- 1 Flug mit Seil,
- 1 Decimalwaage mit Gewicht,
- 1 Partie Roggenarben (ca. 1200 Hoden),

ferner:

- 9 Betten, 20 Korbstühle, diverse Gartenstühle, 15 div. Tische, 1 Spiegelkommode, 1 eich. Kleiderschrank, 3 Spiegel, 2 Korbstühle, 2 Glaschränke, 2 Kommoden, 1 Standuhr, 1 Schränkchen, 2 Regale und 2 Kisten, diverse Bilder, 5 Hängelampen, 1 Bierpumpe, mehrere Sitzbänke, diverse Werkzeuge, Schnapsgläser und Porzellan-sachen, ca. 20 Flaschen Wein und diverse sonstige Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Falls nicht alle Gegenstände am bezeichneten Tage sollten zur Versteigerung gelangen können, wird der Verkauf am

**Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags 10 Uhr,**

fortgesetzt werden.

**Wildeshausen, 2. Janr. 1893.**  
**Meyer,**  
**Gerichtsvollzieher.**

**Holz-Verkauf.**

**Großhauer.** Die Käufer von olim

Gruben Bau zu Moorseite hieselbst lassen am

**Dienstag, den 10. Januar d. J., nachm. 1 Uhr anfangend,**

**30 geschlagene Eichen, Buche- und**

**Hedholz;**

**15 meist starke Tannen (Föhren);**

**120 Haufen Eichen und Birken**

**(Höhlen- und Holzschuhholz, Namm-**

**stühle, Balken etc.);**

**50 Haufen Brennholz u. Stränche,**

**auch 25 Haufen altes Bauholz**

öffentlich meistbietend verkaufen.

**C. Baake.**

**Feinwäscherei und Blätterei**

von Frau **Müller, Staalboftr. 76.**

**Ger. Male, Sprott,**

**Büdinge, Lachsheringe empf.**

**D. G. Lampe.**

**Delik. Rauchfleisch, get. Schinken,**

**Ragelholz, Corned Beef empf.**

**D. G. Lampe.**

**Feinste Cervelatwürst empf.**

**D. G. Lampe.**

**Salzgurken u. Essiggurken,**

**à Stück 5 S., empf. D. G. Lampe.**

**Zu verkaufen 1 j. Hund, 5 W. alt.**

**Stalmitz 17.**

Die den Erben des weil. Zimmermeisters **J. S. Wönnig** hier, gehörenden Immobilien, als:

a. das Haus Mühlenstraße 9 hieselbst,

b. das zum Wirtschaftsbetriebe seit-

her benutzte Haus Heiligengeist-

straße 18a hieselbst,

fallen am

**Dienstag, den 10. Janr. d. J.,**

**mittags 12 Uhr,**

im Sitzungszimmer Groß. Amtsgerichts

Abt. I hier, zum zweiten Male zum Ver-

kauf aufgesetzt werden. Kaufstehhaber ladet ein

**G. Käbben, Mllr.**

**4% Rabatt**

vergüte am Schlusse des Jahres meinen sämtlichen Kunden, die regelmäßig ihren Bedarf gegen bar oder bei monatlicher Regulierung von mir entnehmen.

**Fr. Kuhlmann,**  
**Köpenstraße Nr. 41.**

In Auftrag habe ich ein Fabrik-wesen (Fabrikat patentiert, Konsum-artikel) nachweisbar rentabel, wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.

**S. Kloppenburg,**

**Koonstr. 18.**

**Holz-Verkauf.**

**Paradiese (Altenbuntorf).** Der Haus-mann **Gerh. Ahlers** zu Paradiese läßt am

**Sonntag, d. 14. Januar 1893,**

**mittags 12 Uhr auf,**

in seinen Büchen beim Hause:

**70 Stämme Eichen (Schiffs-, Bau-,**

**Wagen- und Schwellholz),**

**30 Stämme Föhren (zu Dielen passen),**

**ca. 300 Haufen bestes Brennholz**

**(Eichen, Buchen etc.)**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Kaufstehhaber werden mit der Bitte um

piäktliches Erscheinen freundlichst ein-

geladen.

**Chr. Schröder,**

**Wohnhausheer.**

**M. Dreiser,**

**Osternburg,**

**Cloppenburgstr. 75,**

empfehl-:

**Feinstes Speise-Rüöl**

**1/2 kg 35 S.**

**Extrafine Sühran-Margarine,**

**1/2 kg 80 S.**

**2 kg für 3 Mark.**

**Prima Pöfelsteif,**

**1/2 kg 40 S.**

**Prima Pöfelsteif,**

**ohne Fett und Knochen, 1/2 kg 50 S.**

**Delikat-Quarktohl,**

**1/2 kg 8 S.**

**Grüne Schnittbohnen,**

**1/2 kg 15 S.**

**5% Rabatt**

vergüte denjenigen meiner geehrten Kunden, die auf Kontobuch, welche ihren Bedarf regelmäßig gegen Barzahlung bei mir entnehmen.

**M. Dreiser,**  
**Osternburg,**  
**Cloppenburgstr. 75.**

**Vieh-Verkauf.**

**Wildeshausen.** Der Vollmeier

**Seithausen zu Althorn** läßt am

**Montag, den 9. Janr. d. J.**

**mittags 12 Uhr,**

**1 gutes Arbeitspferd, 9 Jahre alt**

**6 Milchkühe, wovon 2 vor einig-**

**Tagen getalbt haben,**

**3 Duenen,**

**3 Rinder,**

**2 Küber und**

**3 halbfette Schweine**

öffentlich gegen Weisgebot mit geräum-

Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten ver-

kaufen.

**C. Wehrmann, Mllr.**

**Immobil-Verkauf.**

**Schmiede.** Der Landmann **Carl**

**Böhlen** hieselbst läßt seine hieselbst

belegene Stelle, bestehend aus Wohnhaus

**2 Scheunen, Backhaus und ca. 42 h**

**Ländereien bester Qualität, wovon**

eine Hälfte Ackerland, die andere Hälfte

Wald und Wiesenland, am

**Montag, den 16. Januar 1893**

**mittags 12 Uhr,**

im Lokale des Großherzoglicher

Amtsgerichts Abteilung IV zu D

denburg zum 2. Male zum öffentl-

meistbietenden Verkauf bringen. Die Stelle

wird sowohl im Ganzen wie auch

stückweise zum Aufkauf kommen.

ben

Käufer ladet ein

**C. Memmen, Mllr.**

**Verkauf einer Anbanerstelle**

**Petersdehn.** Dritter und letzter

kaufverzicht der dem Landmann **Mar**

**Wöhlen** zu Bornhorst gehörigen, zu **Peter**

**dehn** an der Wildenlohlinie belegten

Stelle am

**Montag, den 16. Januar 1893**

**nachmittags 4 Uhr,**

in **Ww. Schmidt's** Wirtshause

**Blöherfelde.**

Die Stelle, welche besten schmeren

liefern, besteht aus Wohnhaus, Scheune, Ba-

ufen und ca. 6 Hektar Ländereien und ist in

1/4 kultiviert. Antritt 1. Mai 1893. Das

größte Teil des Kaufpreises ist

gegen übliche Zinsen längere Zeit

stehen bleiben.

**C. Memmen, Mllr.**

**114. Braunsch. Lotterie.**

**1. Klasse** Ziehung am 12. und

**18. Januar 1893.**

**3000 Gewinne von 30,000 Mark**

**10,000 M., 5000 M., 3000 M.,**

**2000 M., 1000 M., 500 M., 300**

**M., 200 M., 140 M., 80 M., 40 M.**

Preis für 1/4 Los 4 M. 20 Pf.

**Heinrich Mester,**  
**Bremen, Körnerwall 6.**

**Holzhandlung und Dampfsgewerk**

von

**Wilh. Hustedte,**

**Osternburg, Ofenerstraße.**

# Gänzlicher Ausverkauf

zu und unter Einkaufspreisen.

**Oldenburg.** Das zur Concursmasse des Kaufmanns **Theodor Janssen** hierj. gehörende, sehr reichhaltige **Manufaktur- und Modewaren-Lager** soll bis zur gänzlichen Räumung zu und unter Einkaufspreisen im bisherigen Geschäftslocale, **Saarenstraße 60**, hierj., ausverkauft werden. Es sind namentlich in großer Auswahl vorhanden: Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Mousselin, Kleiderflanelle, Damentuche, Cheviots, Weiderwands, Kleiderparchend, Gattun, baumwollene Schürzenstoffe, Zwischenrockstoffe, Hemdentuche, Croise's, Plüschpique's, Kleider- und Mantelbesätze, Rock- und Hemdenflanelle, Coatings, Gardinen, Waffeldecken, Steppdecken, Schlaf- und Pferdedecken, Tischdecken, Zwischenröcke, Schürzen, Sonnen- und Regenschirme, Tricotailen, seidene Tücher, leinene und baumwollene Taschentücher, Schlipse, Corsetts, Arbeiter-Kittel und Hemden, Bettbezüge, Bettzeuge, Leinen, Halbleinen, Handtuchzeuge, Handtücher, Serbietten, Tischtücher, Bettlittie, Bettfedern und Daunen, Flaggentuche, Jutegardinen, Buckskins, Paletotstoffe, Damenmäntel-Stoffe, Knöpfe, Nähgarn, Seide und Futterstoffe (letztere für Schneiderinnen Stückweise sehr billig), Regenröcke, 1 Confirmationanzug, sowie etwa **200 Damen-, Regen- und Wintermäntel, Jacketts** und Umhänge, welche zu jedem annehmbaren Preise abgegeben werden.

Damenmäntel und Tricotailen, sowie Sonnen- und Regenschirme werden in der ersten Etage, im Mäntelzimmer verkauft.

Der Ausverkauf findet an den Wochentagen Morgens von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr statt. Sonntags bleibt das Geschäft geschlossen.

Der Concursverwalter.  
**J. A. Calberla.**

## Brennmaterialien.

**Inthracitkohlen,**  
**Hiesberger Kohlen,**  
**Salon-Stückkohlen,**  
**Salon-Knabbelkohlen,**  
**Kußkohlen I,** doppelt gesticht,  
**Kraunkohlen-Driquetts,**  
**Koks,** zertheilt,  
**Raschinentorf,** schwarz und durchaus trocken,  
**Holz** zum Feueranmachen,  
Liefert in nur guter Ware zu den billigsten Preisen frei ins Haus.  
Nettogewicht stets garantiert.  
Preisnehmer **Gerhd. Meentzen,**  
Nr. 44, Rosenstraße.

**Mausholt.** Habe noch das halbe ellige Haus zu vermieten. Weber, Ker- und Seilwand kann nach Wunsch beige werden. Die Stelle eignet sich auch für ein Handwerker.  
Habe ferner noch eine Arbeiterwohnung zu vermieten.  
**Chr. Voebeder.**

**Oldenburg.** Sonntag, den 15. Jan.:  
**Ball**  
des Gesangsvereins „Brüderchaft“  
Saale des Herrn Joh. Willers.  
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**  
Zahlstelle Oldenburg.  
**Tanzkränzchen**  
Sonntag, den 8. Januar 1893, im Saale des Herrn Notien.  
Anfang 5 Uhr. Entree 50 S.  
Das Komitee.

**Klub Concordia.**  
**Generalversammlung**  
Montag, den 9. Januar, abends 8 Uhr, im Grünen Hof.  
Tagesordnung: Rechnungsablage, Neuwahl und Masterade. Der Vorstand.

**Tanz-Unterricht.**  
Unterzeichneter erteilt in Meyer's Gasthause zu Böhlerfelde Tanz-Unterricht, und zwar:  
Erwachsenen jeden Sonntag von 6 Uhr abends an,  
Kindern jeden Dienstag und Freitag von 6 Uhr abends an.  
**Johann Behrens,**  
Tanzlehrer.

**Tanz-Unterricht**  
Saale d. Hrn. Ried, Bürgerfelde.  
Die regelmäßigen Tanzstunden beginnen am Montag, den 9., und Donnerstag, den 12. d. M., abends 8 Uhr. Anmeldungen werden dort zu jeder Zeit entgegen genommen. **H. Imboden,** Tanzlehrer.

Für Banker, Bureau, Comtoire etc. empfehle:  
**F. Sönneders** neue

## „National“ Schreibmaschine.



Den besten bisher bekannten Maschinen durchaus ebenbürtig, und bei gleicher Vorzüglichkeit **100 Mark billiger**, erfüllt sie alle Anforderungen, die an eine Maschine gestellt werden können.

Die **Schreibmaschine** zeichnet sich durch einfachste Konstruktion, leichte Handhabung, große Dauerhaftigkeit aus und liefert eine klare, deutliche, dem Auge wohlthuende Schrift.

Die **Schreibmaschine** liefert schwarze, violette, grüne, blaue und rote kopierfähige Schrift und kann mittelst hektographischen Farbenbandes 20-30 Kopien auf hektographischem Wege herstellen. Ferner können mittelst Durchschreibpapiers bis zu 30 Kopien gleichzeitig geschrieben werden.

Die **Schreibmaschine** steht jeder Zeit bei mir zur Ansicht und bin ich gern bereit, dieselbe zur Ansicht und zur Probe den sich dafür Interessierenden in ihrer Wohnung vorzuführen und event. 14 Tage aus Probe zu geben.

**M. L. Meyersbach,**  
alleiniger Haupt-Vertreter.

## Gänzlicher

## Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe nachfolgender Artikel:

**Emaille, Holz, Blech, Bürsten, Guß, verzinnete u. verzinkte Waaren, Messer und Gabeln, Kaffeemühlen, Plättreizen, Ofenvorsetzer, Topf- und Kohlenkasten, Zangen, Schaufeln, Kohlenlöffel, Schlittschuhe.**

Die Preise sind außerordentlich ermäßigt, und sollte keiner diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen um seinen Bedarf zu decken.  
**M. L. Meyersbach.**

## Das Reinigen einer Uhr

loftet inkl. U. Reparaturen nur 2 Mark.  
Neue Feder einsetzen nur 1,25 Mark.  
Durchaus saubere und gute Arbeit. — 1-2 Jahre Garantie.  
Reparaturen an Regulatoren, Wanduhren etc. ebenfalls gut und sehr billig unter Garantie.

Ein Versuch wird überzeugen.  
Innerer Damm 13. **A. Schulte,** Uhrmacher.

## Verein „Postalia.“

Sonntag, den 15. Januar:  
**BALL**  
in Oppermann's Hotel.  
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Herzog Peter Friedrich Ludwig, Die Unterwohnung Linden- großes Del.-Borstbild in Goldrahmen zu verkaufen. **Nadorferstr. 49,** unten. mit Souterrain, Stall und Garten ist zum 1. Mai zu vermieten.

Für mein gemischtes Warengeschäft en detail lade ich zu Oldenburg d. J. einen kräftigen Lehrling mit guter Schulbildung.  
**Carolinenstiel (Ostfriesland).**  
**M. C. Dirks.**

Für ein frant gewordenen Mädchen auf sofort ein anderes, das melken kann.  
**Donnerschweerstraße 60.**

**Blantenburg b. Oldenburg.** Gesucht: zum 1. Mai d. J. 1 kleiner Knecht im Alter von 16-18 Jahren.  
**G. zur Loye.**

Gesucht zu Oldenburg ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.  
**Theod. Koop, Ziegelhofstr. 3.**

**Nadorst.** Gesucht zu Oldenburg oder ein Lehrling unter günstigen Bedingungen.  
**Friedr. Hüpfen, Schuhmacher.**

**4000-5000 Mark**  
Neubauverdienst können Personen jeden Standes durch annehme Beschäftigung erwerben. Off. unter D. 4031 an Rudolf Mosse, Köln.

Gesucht zu Oldenburg od. Mai e. Schuhmacherlehrling. **J. Ungelblut, inn. Damm.**

**Oldenburg.** Gesucht z. 1. Mai ein Knecht zu landwirtsch. Arbeiten u. e. K. Knecht von 15-16 Jahren f. d. Brenneret. **D. Farms.**

**Oldenburg.** Suche zu Oldenburg od. Mai einen Lehrling. **Fr. Bachmann, Drechslermstr., Kurwidderstr. 8.**

**Oldenburg.** Gesucht zu Oldenburg oder ein Lehrling.  
**H. Janßen, Maler, Brüderstr. 21.**

Gesucht. Auf Oldenburg oder Mai ein fixer Junge, der Lust hat, Schuhmacher zu werden.  
**H. Dröse, Bremen, Albrechtstr. 9.**

**Fonds** und Privatkapitalien vermittelt zu billigen Zinsen  
Rechnungsführer **Joh. Caussan,**  
Bureau: Mottenstraße 2.

## Zu belegen

auf sofort oder später geteilt oder im ganzen 95000  $\mathcal{M}$  gegen pupillartlich sichere Hypotheken zu 3 $\frac{1}{2}$ %, und 60-70000  $\mathcal{M}$ , 15000  $\mathcal{M}$ , 12000  $\mathcal{M}$ , 9000  $\mathcal{M}$ , 6000  $\mathcal{M}$  und 3 bis 4000  $\mathcal{M}$  gegen sichere Hypotheken zu 4% Zins.  
**H. Hasselhorst,**  
H. Kirchenstraße Nr. 9.

## Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 8. Januar:  
**Kleiner Ball,**  
wogu erabentst einladet **F. Reckemeier.**

## Bur Erholung.

**Bürgerfelde.**  
Sonntag, den 8. Januar:  
**Kleiner Ball,**  
wogu freundlichst einladet **Aug. Ried.**

**Deutsch-treusinniger  
Wahlverein.**  
Mittwoch, den 11. Januar,  
abends 8 1/2 Uhr,  
in **Pape's Restaurant:**  
**Versammlung.**  
Vortrag. Freie Besprechung.  
Der Vorstand.

**Sonntagswee. Krahnenberg.**  
Sonntag, den 8. Januar:

**Grosser Ball,**  
wogu freundlichst einladet **S. W. Barnek.**

**Schützenhof zur Wunderburg.**  
Sonntag, den 8. Januar:

**Grosser öffentlicher Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Gustav Diekmann.**

NB. Jeden Sonntag Salon-Scheibenschicken.

**Eversten. Tivoli.**  
Sonntag, den 8. Januar:

**Große Tanzpartie,**  
wogu freundlichst einladet **Hr. G. Martens.**

**Eversten.**  
Zur fröhlichen Wiederkunft  
(früher Zoologischer Garten).

Sonntag, den 8. Januar:  
**Großes Tanzbergmühen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**E. Schmidt.**

**Nadorst.**  
Sonntag, den 8. Januar:

**Großer Ball.**  
Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

**Eversten. „Tabkenburg.“**  
Sonntag, den 8. Januar:

**Großes Tanzbergmühen,**  
wogu freundl. einladet **F. S. Seinemann.**

**„Odeon.“ Eversten.**  
Am Sonntag, den 8. Januar (nicht  
am Freitag, den 6. Januar), findet der

**Einweihungsball**  
meines neu renovierten Saales statt,  
wogu freundlichst einladet

**Wilhelm Iken.**  
Anfang 8 Uhr.

**Dreibergen.**  
Am Sonntag, den 22. Januar, findet  
der diesjährige

**Ball**  
statt, wogu freundlichst einladet  
**S. W. Felbhus.**

**Rastede.**  
**Ablers Hotel.**  
Sonntag, den 8. Januar 1893:

**Großes  
humoristisches Konzert,**  
ausgeführt von dem

**Konzert-Pianisten Herrn Neksti**  
unter gütiger Mitwirkung  
der Gesangs-Duettschen Geschwister **Brieger,**  
der **Hieber- und Walzer-Sängerin Frä. Elsa  
Kralick,**  
des Salon- u. Tanz-Humoristen **Hrn. Spezi.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Entree: 1. Platz 50 S., 2. Platz 30 S.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**G. Ahlers.**

**Kaihanen.** Sonntag, d. 22. Januar:  
**Kaffee-Ball,**  
wogu freundlichst einladet **F. W. Caspers.**

**Osternburger Turnverein.**  
Sonntag, den 15. Januar:

**Kohlfahrt  
nach Loyerberg.**  
Abmarsch morgens präzis 9 Uhr von der  
Turnhalle.

Nach Turnfreunde sind  
freundlichst eingeladen.

**Für alle mit empfindlicher Haut!**

Scharfe, nicht streng neu-  
trale Seifen sind das schäd-  
lichste für Personen mit  
zarter oder empfindlicher  
Haut; sie lädieren und zer-  
stören sie in kürzester Zeit  
vollständig. In diesen Fällen  
wird ärztlicherseits  
bringend der Gebrauch der **Doering's Seife** angeraten, weil diese  
Seife gänzlich schärfest, sehr fettreich und unverfälscht rein ist.

Der Wert der **Doering's Seife** besteht nicht allein  
dass sie mild parfümiert ist, sehr gut reinigt, sich äußerst  
abwascht, sondern  
sächlich auch darin,  
der Haut das Fett nicht  
zieht, nicht angreift,  
rauh und rissig macht,  
brennt und spannt,  
tagtäglich angewen-  
den werden kann, ohne  
Für 40 Pfr.  
zu haben. Für zarte oder spröde Haut die beste

**DOERING'S SEIFE** mit der  
**EULE.**

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät  
des Kaisers und Königs.

**Ruhmeshallen-**  
Lotterie für Errichtung des  
**Kaiser Friedrich**  
Museums in Görlitz.  
Zwei Ziehungen  
am 17. und 18. Januar 1893 und  
17. und 18. Mai 1893.

Lose à 1 Mark, 11 Lose = 10 Mark, auch  
gegen Coupons oder Briefmarken empfehlen

**Oscar Bräner & Co.,**  
Berlin W., Leipzigerstr. 103.  
Jeder Bestellung sind für Porto und zwei  
Gewinnlisten 30 Pf. beizufügen.

1 à 50,000	50,000	1
2 à 20,000	40,000	2
3 à 10,000	30,000	3
3 à 6,000	18,000	3
4 à 5,000	20,000	4
18 à 3,000	54,000	18
17 à 2,000	34,000	17
15 à 1,500	22,500	15
33 à 1,000	33,000	33
30 à 800	24,000	30
40 à 600	24,000	40
30 à 500	15,000	30
30 à 400	12,000	30
45 à 300	13,500	45
30 à 250	7,500	30
60 à 200	12,000	60
15 à 150	2,250	15
15 à 125	1,875	15
165 à 100	16,500	165
900 à 80	72,000	900
15 à 75	1,125	15
25 à 60	1,500	25
510 à 50	25,500	510
1000 à 45	45,000	1000
990 à 25	24,750	990
7000 à 10	70,000	7000
16000 à 5	80,000	16000
<b>26,966</b> Wert <b>750,000</b>		

Die Gewinne sind mit 90% des Wertes garantiert.  
Los-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme

**Allgemeine Deutsche  
Viehversicherungs-Gesellschaft  
zu Lübeck.**

Die Gesellschaft als einzige, welche die Rechte einer juristischen Person  
genießt, und hierdurch den Mitgliedern die größtmögliche Garantie bietet, versichert  
Pferde, Rindvieh u. bei niedrigsten Prämien gegen den Tod und Unglücksfälle aller Art,  
auch dauernden Winderwert.

**Tüchtige Akquisiteure und Vertreter** werden unter günstigen  
Bedingungen gesucht.  
Odenburg, im Dezember 1892.

Die General-Agentur.  
**Georg Wahlstedt.**

**114. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.**  
**100,000 Lose mit 50,000 Gewinnen**  
von zusammen **10,509,000** Mark werden innerhalb 5 Monaten in 6 Klassen  
zur Verteilung kommen:

**Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.**

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 12. Januar 1893.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
16,80 Mk.	8,40 Mk.	4,20 Mk.	2,10 Mk.

Die Preise für alle 6 Klassen sind:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
126,- Mk.	63,- Mk.	31,50 Mk.	15,75 Mk.

Coulante und diskrete Bedienung.

**G. Daubert jun., Braunschweig.**  
Älteste konfessionierte Lotterie-Haupt-Kollekte,  
gegründet 1793.

**114. Braunschw. Landes-Lotterie**  
Hauptgewinn I. Klasse **30,000** Mark,  
Ziehung 12. und 13. Januar 1893.

**Original-Lose** 1/1 1/2 1/4 1/8  
zur Braunschweiger Lotterie Mk. 16,80, 8,40, 4,20, 2,10,  
empfehle und versendet die auch im  
**Grossherzogtum Oldenburg konzess. Haupt-Kollektion von**  
**Nicolaus Jacobi, Bremen.**

Meinen geehrten Kunden zahlte in letzter Zeit ganz bedeutende Treffer  
aus, so u. a  
die Prämie von **Mk. 300,000**, das grosse Los **Mk. 200,000**,  
ferner die Treffer von **Mk. 80,000, 60,000, 50,000, 30,000, 20,000,**  
**15,000 etc.** in grosser Anzahl. — Jede gewünschte Auskunft wird gern und  
prompt gegeben.

**A. Doodt's  
Etablissemens  
Gastspiel**  
des in ganz Deutschland mit  
dem Beifall aufgenommenen  
**Norddeutschen  
Künstler-Ensembles**  
aus Hamburg.  
(14 Personen.)  
Montag, den 9. Januar 1893  
**Die Kinder des Volkes**  
oder: **Das Glück und seine Feinde**  
Große plattdeutsche Posse mit Gesang  
4 Akten von **Wilhelm Steiner.**  
Beste existierende  
deutsche Posse!!  
In Hamburg im Variété-Theater  
300 Mal zur Aufführung gelangt.  
Dienstag, den 10. Januar 1893  
Novität! **Hummel**  
oder: **De Hamburger Waterdrö**  
Großes plattdeutsches Volksstück mit  
in 5 Akten von **Wilhelm Steiner**  
Zag- und Kassenstück.  
Die Musik wird von der Kapelle  
der Infanterie geliefert.  
Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 1/2  
Preise der Plätze: Sperrisitz (nummeriert)  
1 Mk. 25 S., Saal 50 S. Im Vorraum  
Sperrisitz 1 Mk. zu haben im Theaterkassier  
des Herren **W. Richter** (Cigarrenhändler  
und Kaufmann **Lane**, mittlerer **Damm.**

**Ab. Doodt's Etablissemens**  
Sonntag, den 8. Januar:  
**Großer Ball.**  
Entree frei.  
Tanzabonnement 1 Mk.

**Odenburger  
Schützenhof**  
Sonntag, den 8. Januar, nachm. 4 Uhr  
**Streich-Konzert**  
unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-  
Herrn **Hüttner.**  
Entree frei.  
Nach dem Konzert:  
Programm 10.

**Grosser öffentl. Ball**  
Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 Mk.  
Ausgang von **Löwenbräu, à Glas 1 Mk.**  
**Louis Nolte**

**Becker's Etablissemens**  
Osternburg.  
Sonntag, den 8. Januar:  
**Großer Ball.**  
Entree frei. — Anfang 4 Uhr.  
Tanz-Abonnement 1 Mark  
Hierzu ladet freundl. ein **Aug. Beck**

**Bum Grünens  
Grosser Ball.**  
Sonntag, den 8. Januar:  
Anfang 4 Uhr.  
Tanzabonnement 1 Mark.  
Abends brillante elektrische Beleuchtung  
des ganzen Etablissements.  
Es ladet freundl. ein **Heinr. Habel**

**Nadorster Krug.** Sonntag, d. 8. Jan.  
**Große Tanzpartie,**  
wogu freundl. einladet **G. Theilmann**

**Ashauerfelds.** Sonntag, d. 22. Jan.  
**Kaffee-Ball,**  
wogu freundlichst einladet **G. Gieseler**

**Kleine Lüste.**

Novelle von C. Bely. (Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Anton sieht die Witwe Setteborn breit im Sopha. „Du meine Güte,“ spricht sie auf Dörte hin, „Sie werden auch noch einsehen, daß das bishige Leben nicht der Mühe wert ist. Immer plagt! Wenn ich an meine strenge Kindheit denke, und dann habe ich früh den kranken Mann, und nun, wenn ich nicht arbeite, habe ich nichts zu leben.“ Dörte machte ein teilnehmendes Gesicht. „Die heutige Jugend will nichts thun, das hat großartige Ideen im Kopf. Was meinen Sie von Wanda? Kann, daß sie ein paar Stunden an der Maschine sitzen mag. Und um ihrwillen habe ich doch die Sorge mit der großen Wohnung auf mich genommen. Seit sie nun gar eine Freundin wiedergefunden hat, mit der sie zu Bier und Tanz geht — na, Frau Feise, denken Sie nichts Schlechtes, der Mann von ihr geht auch mit, wie würde ich denn sonst zu so etwas meinen Segen geben! — Ja, sagen wollte ich aber nur, daß sie selbst für gar nichts mehr Sinn hat, als vor dem Spiegel stehen und sich die Locken drehen und kurz und gut — das Leben ist 'ne Plage.“ „Ja, ja!“ bestätigte die junge Frau. Die Witwe dreht die Augen nach der Dede. „Wenn mir nicht die Sanftmut angeboren wäre, müßte ich mich manchmal ärgern. Was meinen Sie, was sie sagt, wenn ich ihr Vorkhaltungen mache, daß sie immer ausgehen will, sie läßt und ruft: „Amüßeren will ich mich und mein Glück machen!“ Der junge Meister hängt den Kopf tief auf die Arbeit, die er rasch wieder hervorgezogen hat.

„Ach, wenn Du wärst mein eigen,“ klingt's von drüben schwach auf dem dünnen Klavier, aber Dörte ist kräftig genug. Sie klopfet Socken und achtet auf die Thür, denn Frig hat einen notwendigen Gang zu machen. Wie gut sie dabei arbeiten läßt; sie hat das Lied immer so gerne gehabt und damals, als Frig als Geselle um sie warb, hat sie es ganz im Stillen gesungen.

Da bricht der Spieler, der die Melodie in allerhand Variationen wiedergegeben, plötzlich ab. Wie schade! — Sie brennt ein Weisheit, ob er nicht wieder beginnen möchte, dann aber nähern sich Schritte der Thür und Ludwig Henge tritt ein.

„Immer fleißig, Frau Feise?“ fragt er mit seiner schüchternen Stimme von dem Eingang her. „Muß wohl! Sie sind's ja auch.“ „D, ich — sehen Sie, ja, das ist etwas ganz anderes!“ meint er und rückt an seiner Krawatte.

„Eine Frau ist doch zum Arbeiten auf der Welt, in unserm Stande,“ sagt sie und zieht den Faden weit von sich. „Und wenn Sie mal betreten, Herr Henge, wollen Sie gewiß geköpfte Strümpfe und Hemden haben. Ich meine nämlich, daß dann Ihre Frau nicht den ganzen Tag singen und tanzen muß.“

Sie flucht, er ist leise näher gekommen und legt die schlanke Hand auf den Tischrand und sieht sie mit den blauen melancholischen Augen traurig an. „Ich werde wohl nicht betreten — denn, sehen Sie mich — nun, sehen Sie mich doch nur an.“

Jetzt erst versteht sie ihn; sie senkt unwillkürlich, dann aber schüttelt sie den blonden Kopf. „Herr Henge, denken Sie doch nur so etwas nicht. Es giebt genug verlässige Mädchen, die den Menschen nach dem beurteilen, was in ihm ist,“ tröstet sie. Er blickt auf den Fußboden nieder.

„Das ist wohl gut und freundlich von Ihnen gemeint — aber so viel ich von der Welt sehe! Und, Frau Feise, ich sehe viel davon und komme in allerhand Häuser — es ist doch viel ärgerlich! Und denn auch, wer giebt sich manchmal nur die Mühe, eine Ruß aufzuschlagen, die von außen schwarz und schmutzig aussieht. — Nein, nein, nein!“

Damit ist das Thema beendet. Sie bietet ihm einen Stuhl an und er macht eine Reverenz, die bei seiner Gestalt doppelt ungehörig aussieht. Da steht ein schrankartiger Kasten neben ihm, mit vielen kleinen Schubladen, auch solche ein altes Erbküß. Seine nervösen Finger fassen nach den Ringen, um damit zu spielen und unversehens fällt ein Schubfach heraus. „Ach, was habe ich da angerührt,“ meint er erschreckt.

„Gar nichts!“ erwidert die gutmütige Frau, und wie sie die Ordnung wieder hergestellt, will, kommt ein Lächeln um ihre Lippen. Zwei gebrückte Sprüche, wie sie auf Honigbüchchen geschrieben haben, fallen ihr in die Hände. „Was der Mensch nicht manchmal aufhebt,“ sagt sie. „Das gab mir mein Mann auf dem ersten Jahrmarkt — du hast's mir sehr gefallen. Ein großes und ein kleines Herz war's! Ja, und das ist auch noch die Kabel, welche ich damals genommen habe, eine Taube. Ist ja kein Wert dran — aber so ist der Mensch.“

Und sie sieht ganz glücklich aus bei der Erinnerung an die Vergangenheit. „Wissen Sie, man ist doch zuweilen recht thöricht, wenn man jung ist. Ich weiß noch, an dem Abend habe ich gemeint, glücklicher könnte kein Mensch auf der Welt sein — ach!“ Sie nimmt mit einer energischen Bewegung ein neues Paar Strümpfe.

„Waren Sie auch so, Herr Henge?“ „Ach? Ach nein! Wenn andere Kinder spielten, konnte ich nicht mithun — und wenn ich's gewollt hätte, würden

sie mich verhöhnt haben,“ kommt es halbblau von seinen Lippen.

„Ach, Du lieber Gott!“ Sie hat Unglück mit dem, was sie ihm gegenüber anspricht. Um ihre Verlegenheit und ihr Mitleid zu verbergen, zieht sie ein neues Lächeln auf.

„Da habe ich 'mal Noten schreiben wollen,“ lächelt sie, „es gab aber mehr Kleckse und die Worte wußte ich rascher auswendig, als ich sie niederschrieb.“

„Sie haben für die Musik etwas über?“ meint er. „Freilich! Sie glauben nicht, wie die mich oft getrostet hat,“ erwiderte sie lebhaft.

„D, doch!“ Die Hausglocke. Sie zieht auf, blickt gewisshaft empor und sagt: „Der Herr Plagge.“ Und da dieser vielbedeutende Name noch nicht den gehörigen Eindruck auf ihren Mieter zu machen scheint, setzt sie hinzu: „Unser Hauswirt.“ „So, so!“

Sie schweren Schritte verhallen droben, aber nach ganz kurzer Zeit klopf es an ihre Thür. „Herein!“ sagen und öffnen kann sie kaum so schnell, als die breitschultrige Gestalt sich zeigt.

„Morgen! Ihr Mann nicht da?“ „Er hatte einen notwendigen Gang.“

„So — so —“ dann schweift sein Blick über den blaffen Mühlanten hin.

„Was haben wir denn da?“ „Unser Mieter, Herr Henge!“

„So, den Klavierpieler! Na, gratuliere,“ lächelt Herr Plagge und glaubt damit einen Witz zu machen, „aber das muß 'ne angenehme Jutpat sein, das Geklimper.“

„D, Herr Plagge,“ verwahrt sich Dörte verteilgend. „Na, mir kann's recht sein, ich brauche es ja nicht auszuhalten,“ meint der Wirt und streckt die breiten Hände von sich.

„Also einen notwendigen Gang! Ja, das pflegt so zu gehen —.“ Er spielt mit der Uhrkette auf seiner Weste. „Hab's mir halb und halb gedacht, als Ihr Mann nicht kam, daß ich ihn heute auch nicht fände.“

„Sollte er kommen?“ fragt Dörte. Herr Plagge lächelt das eine Auge zu.

„Wollte — sollte, hätte müssen, ja kleine Frau, da läßt sich viel sagen, dafür giebt's allerhand Wörter. Er ist aber nicht gekommen und immer ausgegangen — ja — hm!“

Dörte zieht ihn erst erkannt, dann besorgt an. „Was sollte er denn thun?“ köpft sie un sicher hervor.

„Das wissen Sie nicht?“ Es liegt die volle Ungläubigkeit in dem Ton. „Die Witte hätte er bringen sollen, die ich ihm schon vierzehn Tage gekundet hatte,“ antwortet er und läßt einen kalten Blick über die erblässende Frau gleiten.

„Ja, aber — o mein Gott —“ Sie legt die Arbeit wieder hin, nach der sie un sicher getappt, steht den Wirt an und den Klavierpieler und dann kommt es von den bebenden Lippen: „Vor — vierzehn Tagen —“ sie kann nichts weiter, sie muß sich ziehen, der Schreck ist ihr in die Füsse gefahren.

Ludwig Henge schnell empor, sein: „Ich will nicht hören,“ wird von den beiden Andern gar nicht gehört, ganz leise macht er die Thür hinter sich zu.

„Vor vierzehn Tagen nahm — ihr Bild sucht den alten Schrant mit den gewaltigen Schlüssel —“ wollte — Herr Plagge, es war ein Notpfennig, aber Frig meinte doch, die Witte dürfe man nicht gleich schuldig bleiben —“ sie faltet die Hände und schaut ratlos um sich.

Herr Plagge aber hat für solche Situationen ein Verständnis; er lächelt und bewegt den großen Kopf. „So — hat also den Notpfennig genommen, hat Sie angeschwindelt, ganz einfach —“

Sie will abbrechen gegen dies schreckliche Wort die Hände ausstrecken, aber sie fassen heraus. „Die Witte — die Witte! Was könnte er sonst damit gethan haben,“ murrte sie.

„Nun, dafür giebt's Gelegenheiten genug in Berlin,“ köpft der Mann heraus und steht langsam auf. „Sieh's mal, sieh — führt seine kleine, nette Frau bereits an — dieser Frig Felle, Schuhmachermeister! Hat schnell großstädtische Allüren getrieft! Was Du nicht sagst, Plagge! Es steht den Menschen nicht auf dem Gesicht — papapa —“

„Um Gotteswillen, nein, Herr Plagge, das kann nicht sein,“ ruft die geängstigte Frau, „so etwas thut der Frig nicht. Der ist ein ordentlicher Mensch, glauben Sie es mir!“

„D, wie widerlich ist das breite Lächeln ist, mit dem er in ihr Gesicht sieht — es ist, als fast eine kalte Hand in ihr Gesicht, sie friert plötzlich und jetzt leiser hinzu: „Glauben Sie es mir!“

Herr Plagge's Hand legt sich auf ihre Schultern und sein Gesicht kommt dem ihrigen so nahe, daß sie keinen heißen Atem spüren kann.

„Muß doch nicht so ganz stimmen, kleine Frau, nicht so ganz —“ trachtet er. „Warum nicht — ja so, sprechen Sie 'mal mit ihm, wenn er nach Hause kommt.“

„Es kann nur eine Furchung sein,“ beharrt sie. „Wit's hoffen!“

„Ach Gott,“ sie möchte die schwere Hand abschütteln und wagt es doch nicht, es könnte den Gemüthigen beleidigen. Sie fühlt nur zu gut, wie viel jetzt von seiner freundlichen Gesinnung für sie und die Thürigen abhängt.

„Haben Sie Geduld, Herr Plagge, es muß sich aufklären,“ bittet sie leise.

„Gade ich ja schon gehabt, denken Sie an die vierzehn Tage! Und will's ja auch wohl bis morgen — wenn Sie meinen, es muß sich aufklären —“

Er ist steif und schüttelt dem entsprechend ungläubig den Kopf.

„Gewiß, gewiß.“ „Dann kommen Sie morgen zu mir — mit dem Gelde — da brauche ich es.“

„Ja!“ Er wischt ihr über die blasse Wange und wendet sich dann ab. Als er an der Thür ist, sie vergißt ganz ihm zu folgen, wendet er sich um:

„Sie wissen ja, Ihnen habe ich meinen Rat zugelegt, Sie sind 'ne nette kleine Frau und er soll Ihnen auch nicht fehlen — aber wenn der Monsieur Frige etwa leichtsinnig ist, für den habe ich nichts über — Lumpen darf er mir nicht — Portier in meinem Hause!“ Und seine Blicke kreuzen die feuchten Wände der Kellerwohnung, als sei es der Bruntraum eines Königsschlosses. „Was ich sagen wollte — der kleine Dackel da, der blasse Geselle, ist am Ende sein Kumpen, den schaffen Sie besser ab. Verstehen Sie?“

Nein, sie versteht die Andeutung nicht, die seine Augen dazu geben wollen.

„Er ist ein solcher Mensch,“ versichert sie unschuldig. „Ich bleibe dabei, was ich gesagt habe,“ murrte Plagge. „Ein Familienvater muß seine Pflicht kennen.“

„So — nur nicht gleich 'n verdorrenes Gesicht, kleine Madame!“ Sie sieht wieder eine Berührung der Wange, wie ein verführerischer Kniff ist's, dann gleitet der Mann aber plötzlich zurück und richtet sich auf. Ludwig Henge tritt mit Hut und Stod ein, um zu melden, daß er zu seinen Stunden gehen will.

„Ich bin Familienvater und kenne meine Pflicht,“ sagt Christian Plagge jetzt in voller Würde und dann ist er verschwunden.

**Familiennachrichten aus dem Herzogtum.**

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)  
(Nachdruck verboten.)

**Gemeinde Wardenburg.** Geboren: dem Schneidermeister Joh. Diebr. Brandes, Wardenburg, 1 Z.; dem Feuermann Joh. Hinr. Wapfenkamp, Mittel, 1 S.; dem Feuermann Joh. Büßelshagen, Mittel, 1 S. — Aufgebote: Haussohn Wilh. Krumlauf, Mittel, mit Hausdchter Cath. Marg. Digt's dah.; Brinckfeger Diebr. Gerh. Meyer, Mittel, mit Hausdchter Cath. Sophie Scherb dah. — Gestorben: Sohn des Feuermanns Diebr. Büßelshagen, Mittel, 14 Z.; Tochter des Brinckfegers Joh. Hinr. Wartens, Wardenburg, 3 W.; todtgeb. Tochter des Feuermanns Hinr. Anton Spermann, Wardenburger-Mühle; Kofsgänger Hinrich Blohm, Dierleise, 76 J.

**Gemeinde Genshamm.** Geboren: dem Weichenwarter Hinr. Adolf Bielefeld, Kleinenfeld, 1 S.; der Ehefrau Bohemann, geb. Silbrenberg, Haudendorf, 1 Z. — Aufgebote: Diensthedert Eyr. Hinr. Gerh. Diekmann, Dgtshamm, mit Dienstmagd Hermine Gessine Matzilde Bruns, Genshamm. — Gestorben: todtgeb. Kind des Arbeiters Hinr. Gerh. Wilh. Danten, Eneibuh; Sanbwirtin Gel. Marg. Krutzen geb. Kildels, Kronsdurg, 47 J.; Frig Gerh. Köpplen, Genshamm, 9 W.

**Gemeinde Uedelwitz.** Geboren: dem Arbeiter Gerh. Losmüller 1 S.; dem Feuermann Joh. Friedr. Kenten 1 Z.; dem Feuermann Gerh. Braje 1 S.; dem Feuermann Joh. Diebr. Bruns 1 Z.; der Dienstmagd N. R. 1 S.; dem Landmann Dltmann Georg Dltmer 1 Z. — Gestorben: Rötter Gerh. Wehlan, Südbeweg; Witwe Anna Margarete Toben, Dierschep; Feuermann Johann Gerhard Kruse, Nordbeweg; todtgeb. Tochter; Anna Helene Dltmer, Dierschep; Feuermann Johann Ripken, Scharrel.

Monat December.

**Gemeinde Hude.** Eheschließungen: Brinckfeger Wilh. Schmerdtmann, Moorhausen, mit Carljenese Edelhofna Gravemeyer dah. — Geboren: dem Brinckfeger Joh. Diebr. Käbler, Bielefeld, 1 S.; dem Rötter Joh. Aug. Wernhard Hinrichs, Hude, 1 Z.; dem Hilfsdiener Diebr. Joh. Peters, Hude, 1 Z.; dem Brinckfeger Joh. Arnd Tönjes, Bielefeld, 1 S.; dem Zimmermeister Claus Hinr. Galbas, Bintel, 1 S.; dem Weichenwarter Ernst Friedr. Schütte, Hude, 1 S.; dem Brinckfeger Eyr. Herm. Straderjan, Hudemoor, 1 S.; dem Vorarbeiter Hinr. Ferd. Haumenfeld, Hude, 1 S.; dem Putzer Joh. Diebr. Hinr. Bücking, Hude, 1 Z. — Gestorben: Ehefrau Anna Catharine Bogemann, geb. Schütte, Hude, 40 J.; Brinckfeger Arnd Hinr. Rogge, Hude, 48 J.; Polomotivführer Jul. Franz Gertrabim Jähge, Hude, 47 J.; Meta Christine Charlotte Schilling, Mühlwärdemoor, 9 W.

**Gemeinde Ahen.** Geboren: Hilda Helene Reil, Nordlohermoor; Gedine Eickhoff, Augustshagen; Georg Luers, Gohensholt; Karl Friedr. Aug. Riets, Hengsförde; Johann Bernh. Schütte, Augustshagen; Karl Gustav Harders, Nordloh; Joh. Eyr. Dren, Ahen; Marie Boylen, Bodel; Nicolaus Friedr. Peter Dolten, Augustshagen; Martha Gessine Tammen, Gohensholt; Joh. Dietrich Friedrichs, dah.; Hinr. Friedrich Gerh. Delger, Nordloh. — Eheschließungen: Hausmann Alerd Friedrichs Ahen, Ahen, mit Hausdchter Anna Elise Margarete Meyer, dah.; Heizer Rüdiger Wiers, Gohensholt, mit Dienstmagd Helene Carlsen, Augustshagen, dah.; Schmiedemeister Christian Gerhard Wapfenkamp, Bodel, mit Hausdchter Anna Wilhelmine Janßen, Hengsförde; Arbeiter Joh. Dltm. Hinr. Heinemann, Nordloh, mit Dienstmagd Margarete Elise Vogel, dah. — Gestorben: Ehefrau Gedte Marg. Guldener geb. Janßen, Apefeld, 61 J.; Fabrikarbeiter Gerh. Diebr. Janßen, Bodel, 65 J.; Haussohn Franz Tegellamp, Hengsförde, 3 W.

**Anzeigen.**

Die Kohlenhandlung von **Carl Aulenbach** liefert zu billigsten Preisen frei ins Haus: Prima weiff. Anthracitkohlen, Biesberger Anthracitkohlen, weiff. Ruß I, dopp. gefeibt, Salontohlen, böhm. Braunkohlen, zerkleinerte Coaks. **Carl Aulenbach,** Mottenstr. 1 u. Schäferstr. 13.

Schlöß  
Münchberg.  
Schwammhändler.  
Geisenheim a. Rh.  
**Rheinberg-Gold.**  
Feinster  
deutscher Sekt.

Mein-Verkauf für das Großherzogtum Oldenburg und Ostfriesland:  
**W. Brünjes,**  
Weinhandlung, Oldenburg.

**Torf.**

Besten schweren, durchaus trockenen Maschinentorf liefert unter Garantie auch jetzt in 1/2, 1/3 u. 1/4 Wagonabladungen u. kleineren Quantitäten frei ins Haus.  
Fernsprecher **Gerhd. Meentzen,** Nr. 44. Notestraße 16.

**Oldenb. Briefmarken**

auf ganz. Briefen kaufe ich zu folgend. Preisen: 1851/1858 1/2 Silb.-Gr., grün, 16 M., 1/3 Thlr., roth, 1 M., 1/10 Thlr., gelb, 1,50 M., 1858/1860 1/2 Gr., grün, 85 M., 2 Gr., roth, 16 M., 3 Gr., gelb, 18 M., 1860/1862 1/4 Gr., orange, 80 M., 1/2 Gr., grün, 25 M., 1/2 Gr., braun, 16 M., 1 Gr., hellblau, 2,50 M., 2 Gr., rot, 10 M., 3 Gr., gelb, 12 M.  
Kaufe ferner alle alldeutsche Staaten-Marken, sowie auch ganze Sammlungen. Ankaufspreislifte sämtlicher Marken u. Rowerte Oldenburgs verleihe gratis. Beson. angut. lassen bin ich nachm. von 1-4 Uhr in meiner Wohnung, Aug. Tünjes, Klavenmannstr. 13.

**Das Dampfsgewerk von Wilh. Hustede,**

Oldenburg, Ofenerstraße, empfiehlt seine Horizontalgatter u. Kreis-sägen zum Schneiden jeder Sorten Hölzer.

**Zither-Unterricht** erteilt **A. Brandhorst,** Zitherlehrer, Notestraße 7a.

**„Borussia“**  
Geschäfts-Stelle für Kapital-Anlage **P. Rüffer & Co.**  
Berlin W., Behren-Strasse 7.  
Vermittelt sichere Anlage von Kapitalien, einheimische und auswärtige, in Grundstücken u. Hypotheken kostenfrei für Kapitalisten.  
Die „Borussia“ leistet für Hypotheken, welche durch ihre Vermittelung erworben werden. Gewähr und ist jederzeit bereit, die durch ihre Vermittelung erworbenen Hypotheken zu beleihen resp. gegen Zahlung des Hypothekenbetrages selbst od. durch dritte Personen erwerben zu lassen, ohne dass dem Kapitalisten hierdurch Kosten entstehen. Aufträge erbitten **P. Rüffer & Co.,** Berlin W. u. Korv.-Kapt. a. D. Tessedorf, Detmold.

**Ansverkauf** der Japan-Wellnachts-Ausstellung, Langestraße 68. Porzellan-Service, Dekorations-Zeller, Töpfe und einzelne Tassen zu Import- und Steuer-Preisen. Gesäthe Wand-Schirme und Bilder bestellehen.

**Torf,** trocken, i. Schuppen lagernd, liefert frei vor's Haus, Vactorf u. Grabetorf d. Rud. 50 M. G. Klintföbel, Bettesoden.

**Zum Klavier-Stimmen,** sowie zum Reparieren derselben empfiehlt sich **C. Paulus,** Kaufstraße 9.

**Damen** f. bistr. liebes. Aufn. bei Frau Kühl, Hebamme, Danabrück. Guttenbergstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

**Bremerstr. 26. Ofternburg. Bremerstr. 26.**

Wegen Ueberfüllung des Lagers verkaufe ich von heute an zu und unter Einkaufspreisen, mit dem Hinweis, daß nur gute Sachen auf Lager sind. Anfertigung nach Maß. Schnellste Lieferung bei Reparaturen.  
**C. Traut jun.**

**Jedermann,**  
besser Ihre reparaturbedürftig ist, wolle dieselbe zu dem  
**Uhrmacher A. Schulte, innerer Damm 13,**  
hinschicken, woselbst Uhren u. Schmuckstücken zu außergewöhnlich billigen Preisen durchaus sauber und solide repariert werden.  
„Auf jede Reparatur 1-2 Jahre Garantie.“  
Man wolle sich durch einen Versuch überzeugen.

**Neu! Neu!**  
In allen europäischen Staaten patentiert.  
**Lohnenden Verdienst**  
Man verliere nicht, sich vor-her von den Vorzügen der Maschine zu überzeugen.  
Sichert sich derjenige, der sich eine der neuesten Strickmaschinen („Monopol“) anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Nadel, das Schloß verriegelt sich selbstständig, gleichviel, ob die Arbeit schnell od. breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der Victoria, Union, amerikan. Lambs- oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung, einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterricht im Hause des Abnehmers gratis. — Erläuternde Zahlungsbedingungen. Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch  
**Gebrüder Mesenhol, Barmen.**  
Größtes Etablissement.

**BÉNÉDICTINE**  
LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS  
De L'ABBAYE DE FECAMP (France)  
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.  
Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.  
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile, deren sich der Konsument aussetzen würde.  
Nur der Nachbenannte verpflichtet sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten **Bénédictine** zu verkaufen.  
**Nicola Haegel,** Hof-Konditor in **Leer,** i. Ostfriesland.  
**HANS HOTTENBOTH,** General-Agent, **HAMBURG.**

Die Erben des weil. Schaffners **J. H. Hinners** hieselbst lassen teilungshalber ihr an der Lindenstraße hieselbst belegenes Grundstück, bestehend aus dem zu drei Familienwohnungen eingerichtet, im besten Stande befindlichen Wohnhause Nr. 9 und Garten, groß 8 ar 13 qm, also ca. 1 S. S., am  
**Dienstag, den 10. Januar 1893, mittags 12 Uhr,** im Sitzungszimmer Großherzogl. Amtsgerichts Abt. I hieselbst, öffentlich meistbietend verkaufen.  
Kaufsliebhaber ladet ein **G. Lübben, Rfllr.**

**Vermeulen's**  
Haushaltungs-Margarine  
ist die Beste.  
Schutzmarke:  
Regenbogenfarbiges Schild.  
**Ueberall käuflich.**  
Generalvertreter und Depositaire:  
**Behrens & Büning, Bremen.**

Fernsprecher Nr. 30.  
**Vareler Maschinentorf,** Saterländer do.  
**Grabe u. Vactorf,** Westf. Kohlen, Ruß I, Salontohlen, Anthracitkohlen, Klein-Ruß, Gespaltenes Brennholz und Kohlenanzünder empfiehlt zu mäßigen Preisen frei ins Haus  
**Erpress-Comptoir.**  
Seifen & Gotes.

**Torf.**  
Besten trockenen Vactorf, Grabetorf bei größeren und kleineren Quantitäten frei vor's Haus.  
**Aug. Gröne,** Bringsenweg 1.  
**Geldschranke** aus der berühmten Fabrik von **W. Fabian, Berlin,** empfehle zu Fabrikpreisen von 200 M. an. Probierschränke am Lager. **W. Dannemann,** Staurstraße 7.

Zu verkaufen 1 Haus mit fl. Garten für 5500 M., 1 do. mit großem Garten für 8500 M. und 2 Häuser mit großem Garten für à 9000 M. durch **G. Lübben, Rfllr.,** Gaarenschtr. 26.

**Meyer's**  
**Universal-Brantwein**  
gen. 52er.  
von **E. Eduard Meyer,** Hof-Destillateur, Stadthagen. Ersatz für Kognak

Das als streng reell bekannte **große Bettfedern-Lager** von **P. Albers in Lübeck,** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund: garantiert gute neue Bettfedern für 60 Pf., vorzügliche Sorte M. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt. **Prima Bett-Mattens,** garantiert federhart, komplett 1 1/2schläfig M. 14, M. 17; 2schläfig M. 17, M. 20.

**Schaack'sche Postfachschulchul**  
(besonders anerkannt und beauftragt)  
**Hannover, Burgstr. 30,**  
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch **Dr.: Alb. Schaack,** Postretar a. D.

**Möbel- und Dekorations-Geschäft** von **K. Engelke,** Heiligengeiststraße 24.

Anfertigung sämtlicher **Polster- und Dekorationsarbeiten** Lager aller Arten **Möbel und Dekorationsartikel.**

**Kein Husten mehr!**  
Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Paketen à 50, 80 und 100 Fig. nur allein bei **Justus Fischer** Zwische nahh.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz und ist bei hohen Fähen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich bei **H. 50 S. in Friesdorf** bei **Wotheler Fischer.**

**Specialarzt Dr. med. Meyer,** Berlin, Leipzigerstraße 91, stellt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten, Schwächenhände. Auch brieflich.  
**Winterkur.** Wasser-Heilanstalt **Sophienbad zu Reinbek** (nahe Hamburg). Elektrische Massage u. Dichtkuren. Prospekte durch **Dr. Paul Hennings.**